



## Geschäftsbericht 2009

### Inhaltsverzeichnis

Bericht des Aufsichtsrates	4
Organigramm der Brüder Mannesmann AG	8
Lagebericht	9
Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance-Bericht	24
Konzernabschluss	33
Konzern-Bilanz	34
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	36
Überleitung Periodenergebnis zum Gesamtergebnis	36
Konzern-Kapitalflussrechnung	37
Eigenkapitalveränderungsrechnung	38
Konzernanhang	39
Bestätigungsvermerk	90
Jahresabschluss	93
AG-Bilanz	94
AG-Gewinn- und Verlustrechnung	97
AG-Anlagevermögen und Verbindlichkeitspiegel	98
AG-Anhang	100
Bestätigungsvermerk	107

## Bericht des Aufsichtsrates

### **Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,**

im Geschäftsjahr 2009 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Über seine Tätigkeiten erstattet der Aufsichtsrat der Hauptversammlung folgenden Bericht:

#### **Arbeitsweise des Aufsichtsrates**

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft, also den Vorstand, zu überwachen. Dabei überprüfte der Aufsichtsrat die Maßnahmen des Vorstands auf deren Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit sowie auf ihre Wirtschaftlichkeit. Er kontrollierte die Tätigkeiten des Vorstands und erörterte zukunftsgerichtete Entscheidungen und Planungen auf der Grundlage von Berichten des Vorstands sowie unter Prüfung und Berücksichtigung von konkreten Geschäftsunterlagen und Vorlagen. Der Aufsichtsrat ließ sich regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Unternehmensentwicklung berichten. Die Berichte erfolgten sowohl schriftlich als auch mündlich außerhalb und anlässlich von Sitzungen des Aufsichtsrates. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates stand mit dem Vorstandsvorsitzenden zudem in regelmäßigem und intensivem Informations- und Meinungsaustausch, so dass durchgehend eine umfassende Information des Aufsichtsrates über die Entwicklung des Konzerns gewährleistet war. Bedarfsgerecht nahm der Aufsichtsrat auch unmittelbar Einsicht in Bücher und Schriften des Unternehmens.

Regelmäßiger Inhalt der Berichterstattung an den Aufsichtsrat waren die Geschäftspolitik und besondere Geschäftsvorfälle, die Unternehmensplanung und deren Einhaltung, die Rentabilität und die Finanz- und Liquiditätssituation sowie der Geschäftsverlauf insgesamt.

Wenn für Entscheidungen des Vorstands die Zustimmung des Aufsichtsrates erforderlich war oder wenn der Vorstand für seine Maßnahmen um Erteilung einer Zustimmung des Aufsichtsrates ersuchte, wurde der Aufsichtsrat vorab hierüber und über die Hintergründe eingehend unterrichtet. Die Zustimmung wurde sodann nach Beratung im Aufsichtsrat erteilt. Bei Vorgängen von erheblicher wirtschaftlicher Relevanz teilte der Vorstand dem Aufsichtsrat neben der Information im Vorfeld der Einleitung von Maßnahmen regelmäßig auch den Stand der Durchführung erforderlicher Umsetzungsmaßnahmen mit. Der Aufsichtsrat hat überwacht, in welchem Maße seine Beschlüsse, Anregungen und Empfehlungen bei der Geschäftsführung Berücksichtigung gefunden haben. Der Aufsichtsrat hielt im Berichtszeitraum die Schaffung von besonderen Zustimmungsvorbehalten für die Vornahme von Geschäftsführungsmaßnahmen auf Grund des engen Kontakts zum Vorstand für nicht erforderlich.

### Sitzungen des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2009 fanden sechs Sitzungen des Aufsichtsrates statt. In den Sitzungen unterrichtete sich der Aufsichtsrat über die strategische Orientierung und die geschäftliche Entwicklung der Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften und hat hierüber beraten. Es wurden besonders die wirtschaftliche Lage des Konzerns und der Geschäftsbereiche sowie die strategische und personelle Ausrichtung, die relevanten Planungen und die Risikolage behandelt.

Schwerpunkte der Sitzungen waren insbesondere folgende Themen:

- In der Sitzung im März 2009 gab der Vorstand dem Aufsichtsrat einen zusammenfassenden Rückblick auf das Jahr 2008. Anhand vorläufiger Geschäftszahlen per 31. Dezember 2008 wurde der Verlauf des Geschäftsjahres erörtert. Zur Vorlage kamen Reportingunterlagen, die vorläufige Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, Finanzierungsrechnungen, eine Liquiditätsübersicht sämtlicher Beteiligungsunternehmen sowie weitere Unterlagen. Zudem wurden erste organisatorische Vorbereitungen für die ordentliche Hauptversammlung besprochen.
- In der Sitzung im April 2009 erfolgte die Feststellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2008 unter Zugrundelegung des zusammengefassten Lageberichtes für die Gesellschaft und den Konzern und die Billigung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2008. Gemeinsam mit dem Wirtschaftsprüfer der Gesellschaft erfolgte eine ausführliche Analyse des vorgelegten Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses per 31. Dezember 2008, jeweils unter Zugrundelegung des zusammengefassten Lageberichtes.
- In der Sitzung im Mai 2009 wurde eine eingehende Analyse des Geschäftsverlaufs des ersten Quartals 2009 anhand des Quartalsberichts per 31. März 2009 vorgenommen. Der Vorstand berichtete über den Fortschritt einzelner Auslandsprojekte sowie über die aktuelle Geschäftslage vor dem Hintergrund der noch immer als kritisch einzustufenden gesamtwirtschaftlichen Situation.
- In der Sitzung vom August 2009 legte der Vorstand den Konzernzwischenabschluss per 30. Juni 2009 und den darauf basierenden Halbjahresfinanzbericht vor. Es erfolgte eine eingehende Erörterung der Entwicklung der Gesellschaft und der Unternehmensstrategie, auch auf Ebene der Beteiligungsunternehmen. Darüber hinaus fanden abschließende Vorbereitungen für die kurz bevorstehende Hauptversammlung statt.

- In seiner Sitzung im November 2009 diskutierte der Aufsichtsrat die Zwischenabschlüsse der Beteiligungsunternehmen und den Quartalsbericht per 30. September 2009. Darüber hinaus berichtete der Vorstand über den aktuellen Entwicklungsstand laufender Projekte. Zudem befasste sich der Aufsichtsrat mit der Effizienz seiner Arbeit. Hierzu wurde wie mittlerweile üblich eine Effizienzprüfung gemäß des Leitfadens „Effizienzprüfung im Aufsichtsrat“ der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V. in dessen Neufassung vorgenommen.
- In der Sitzung im Dezember 2009 fand ein vorläufiger Rückblick auf die geschäftliche Entwicklung des endenden Geschäftsjahres statt. Im Vordergrund standen die Analyse der erfolgreichen Unternehmensführung innerhalb des gesamtwirtschaftlich schwierigen Jahres und die Diskussion darüber, welche Erfolgsfaktoren zusätzlich in die Unternehmensstrategie übernommen werden können. Ferner wurde die endgültige Festlegung der kapitalmarkt-relevanten Termine für das Jahr 2010 vorgenommen.

Weitere Einzelthemen wurden in allen Aufsichtsratssitzungen behandelt und mit dem Vorstand erörtert.

### Corporate Governance

Gegenstand von Beratungen des Aufsichtsrates bildeten auch der Themenkreis Corporate Governance und die sich aus der Weiterentwicklung des Deutschen Corporate Governance Kodex ergebenden Anpassungen. Es wurde über die Aktualisierung der Entsprechenserklärung beraten und beschlossen. Besonderes Anliegen der Beratungen war es, die Empfehlungen des Kodex sinnvoll auf ein Unternehmen der eigenen Struktur anzuwenden, mit dem Ergebnis, dass den Kodex-Empfehlungen erneut in wesentlichen Punkten entsprochen wird.

### Ausschüsse des Aufsichtsrates

Der aus drei Mitgliedern bestehende Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet.

### Jahresabschlussprüfung

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der Brüder Mannesmann AG und der nach den Regeln der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 sowie der zusammengefasste Lagebericht wurden unter Einbeziehung der Buchführung von der Morison AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Der Abschlussprüfer war von der Hauptversammlung am 27. August 2009 gewählt und vom Aufsichtsrat mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses beauftragt worden. Der Aufsichtsrat überwachte im Verlauf des Jahres auch die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers.

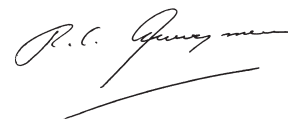
Sämtliche Abschlussunterlagen sowie die Prüfungsberichte wurden auf der Sitzung des Aufsichtsrates am 28. April 2010 unter Hinzuziehung des Abschlussprüfers ausführlich besprochen. Der Abschlussprüfer beantwortete die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der Brüder Mannesmann AG, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht ebenfalls sorgfältig geprüft. Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer angeschlossen und als Ergebnis seiner eigenen Prüfung festgestellt, dass Einwendungen nicht zu erheben sind. Daraufhin hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009 und den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 Aktiengesetz festgestellt.

Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern, auch aus deren sonstigen Mandatstätigkeiten, ergaben sich im Berichtszeitraum nicht.

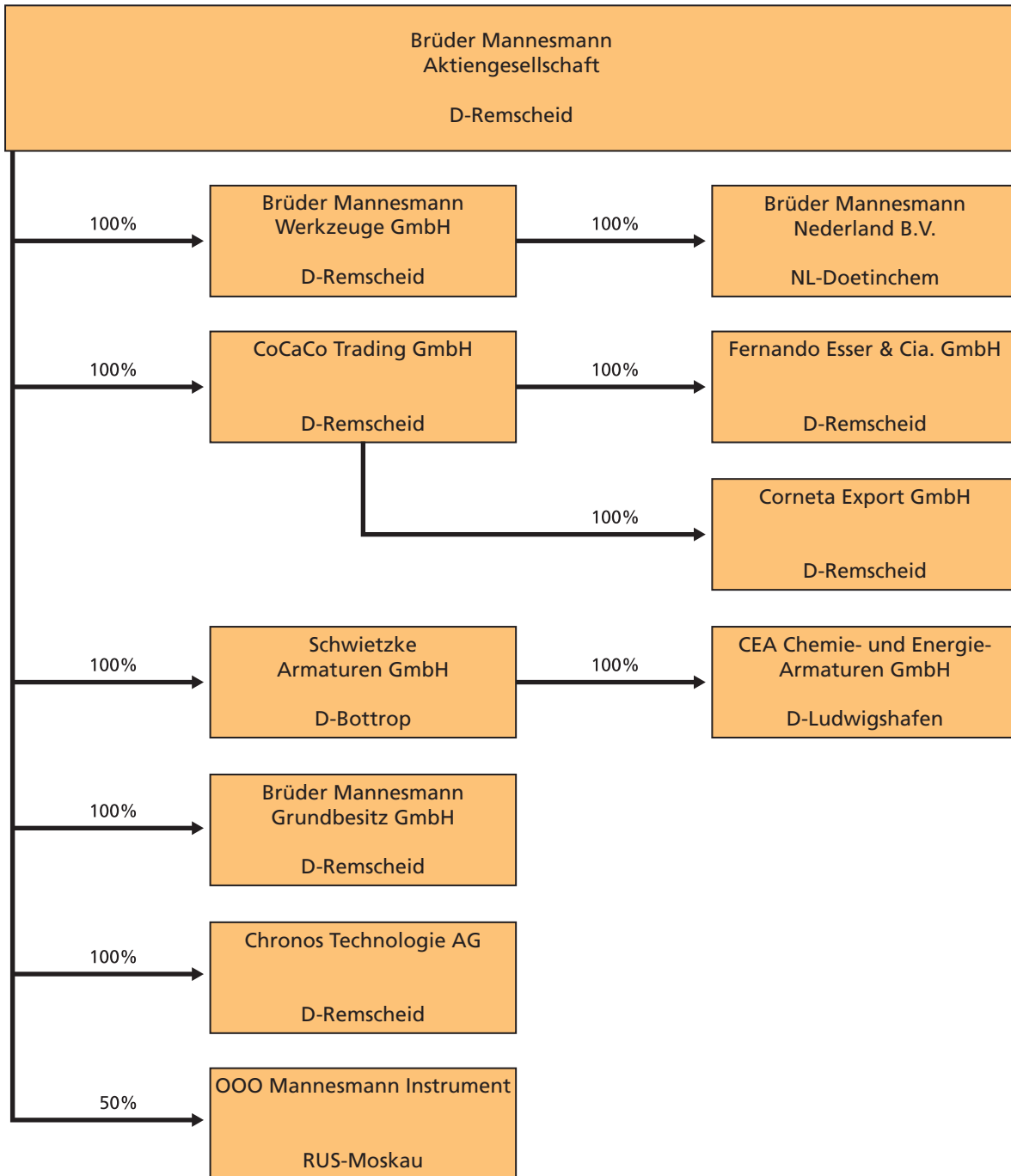
Der Aufsichtsrat möchte seinen ausdrücklichen Dank und seine Anerkennung an die Belegschaft sowie die Vorstände für die im Geschäftsjahr geleistete Arbeit aussprechen.

Remscheid, 28. April 2010  
Der Aufsichtsrat



Reinhard C. Mannesmann  
Vorsitzender

# Organigramm der Brüder Mannesmann AG zum 31. Dezember 2009



# Lagebericht

# Lagebericht

## 1. Vorbemerkungen zum Lagebericht

Die Brüder Mannesmann Aktiengesellschaft ist eine Holdinggesellschaft für operative Tochtergesellschaften. Unter dem Dach der Holding sind zwei eigenständig im Markt tätige Sparten etabliert, der „Werkzeughandel“ sowie der „Armaturenhandel“. Die Tochtergesellschaft Brüder Mannesmann Grundbesitz GmbH fungiert ausschließlich als Vermietungsgesellschaft des vorhandenen Grundbesitzes und ist nicht operativ am Markt tätig. Dieser Grundbesitz beschränkt sich auf seit Jahrzehnten vorhandene, heute noch zu einem großen Teil für den eigenen Geschäftsbetrieb genutzte Industrie- und Verwaltungsimmobilien.

Der vorliegende Lagebericht stellt als zusammengefasster Lagebericht die Lage des Brüder Mannesmann-Konzerns und der Brüder Mannesmann Aktiengesellschaft dar.

## 2. Geschäftsentwicklung der operativen Sparten

### 2.1. Werkzeughandel

#### 2.1.1. Geschäftsentwicklung Werkzeughandel

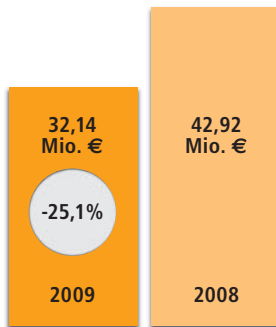
Die Sparte Werkzeughandel vertreibt ein Vollsortiment an Hand- und Elektrowerkzeugen, das ergänzt wird durch Gartenwerkzeuge, Druckluftgeräte und Hochdruckreiniger. Die Marke „Brüder Mannesmann“ ist als qualitäts- und innovationsorientiertes Programm im Markt positioniert, wobei insbesondere das sehr gute Preis-/Leistungsverhältnis ausschlaggebend ist für den Erfolg. In Verbindung mit einer konsequenten Serviceausrichtung hat „Brüder Mannesmann“ als kompetenter und zuverlässiger Handelspartner in der Branche seit Jahrzehnten einen hervorragenden Ruf.

Der Umsatz der Werkzeugsparte konnte mit 32,1 Mio. EUR erwartungsgemäß nicht an die Dimension des Vorjahres (42,9 Mio. EUR) herangeführt werden. Der Rückgang verlief analog zur gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Tendenz. Im Vergleich zum Vorjahr fiel der Rückgang des Geschäftsvolumens jedoch nicht mehr so umfangreich aus.

Trotz des deutlich reduzierten Gesamtvolumens konnte die Umsatzqualität weiterhin auf hohem Niveau gehalten werden. Das kommt in dem nahezu konstant guten Betriebsergebnis (EBIT) von 1,5 Mio. EUR (Vorjahr: 1,6 Mio. EUR) zum Ausdruck. Die Umsatzrendite bezogen auf das Betriebsergebnis (EBIT) erreichte mit 4,8 % sogar eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr, in dem 3,8 % erzielt wurden.



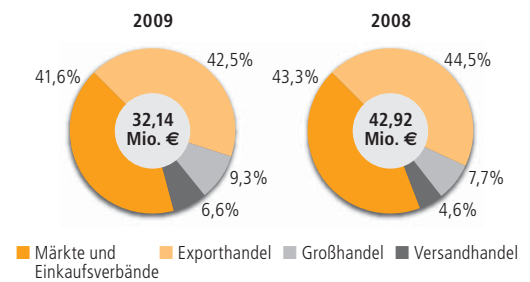
## Werkzeughandel: Umsatz



Strukturiert nach wesentlichen Kundengruppen zeigt die Umsatzentwicklung folgendes Bild:

## Werkzeughandel: Umsatz nach Kundengruppen

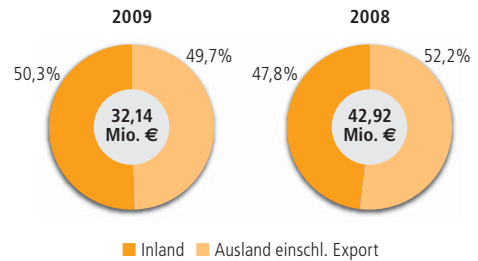
	2009		2008		Veränderung	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Märkte, Einkaufsverbände	13,37	41,6	18,58	43,3	-5,21	-28,0
Exporthandel	13,66	42,5	19,08	44,5	-5,42	-28,4
Großhandel	2,98	9,3	3,30	7,7	-0,32	-9,8
Versandhandel	2,13	6,6	1,96	4,6	0,17	8,9
<b>Gesamt</b>	<b>32,14</b>		<b>42,92</b>		<b>-10,78</b>	<b>-25,1</b>



Die Kundengruppen Märkte, Einkaufsverbände sowie Exporthandel verloren leicht überdurchschnittlich, wohingegen der Großhandel etwas besser abschnitt. Einen leichten, wenn auch nicht signifikanten Zuwachs verzeichnete der Versandhandel.

Werkzeughandel: Umsatz nach Regionen

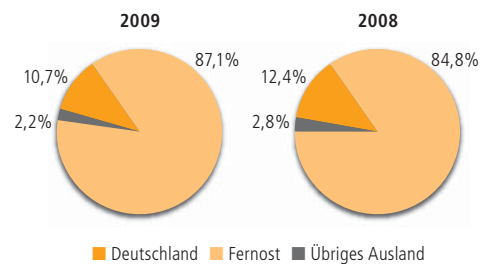
	2009		2008		Veränderung	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Inland	16,16	50,3	20,52	47,8	-4,36	-21,3
Ausland einschl. Export	15,98	49,7	22,40	52,2	-6,42	-28,6
	<b>32,14</b>		<b>42,92</b>		<b>-10,78</b>	<b>-25,1</b>



In der Darstellung der regionalen Umsatzverteilung zeigt sich ein überproportionaler Rückgang der Auslandsumsätze. Darin spiegelt sich die weltweite Verunsicherung wider, zum Teil ist dieser Rückgang aber auch darin begründet, stark risikobehaftete Umsätze bewusst nicht zu tätigen.

Werkzeughandel: Einkauf nach Regionen

in Prozent	2009	2008	Veränderung
Deutschland	10,7	12,4	-1,7
Fernost	87,1	84,8	2,3
Übriges Ausland	2,2	2,8	-0,6
	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	



Die Gewichtung der Einkaufsregionen hat sich erneut weiter zu Gunsten Fernost entwickelt.

## Werkzeughandel: Aufwand

in Mio. EUR	2009	2008	Veränderung
Personalaufwand	4,41	5,44	-1,03
Abschreibungen auf Anlagevermögen	0,15	0,20	-0,05
Sonstiger betrieblicher Aufwand	5,10	6,16	-1,06
	<b>9,66</b>	<b>11,80</b>	<b>-2,14</b>

Die Aufwandspositionen konnten in großem Umfang und zeitnah an das veränderte Geschäftsvolumen angepasst werden.

Die Anzahl der Mitarbeiter lag bei durchschnittlich 70 nach 76 im Vorjahr. Der Umsatz je Mitarbeiter erreichte 0,46 Mio. EUR nach 0,56 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Brutto-Handelsspanne erreichte 32,1 % (Vorjahr: 30,9 %). Der Rohertrag lag bei 10,3 Mio. EUR (Vorjahr: 13,3 Mio. EUR).

Die geschäftsbedingt vorhandenen Fremdwährungsverpflichtungen entwickelten sich von 6,3 Mio. USD auf 7,7 Mio. USD.

### 2.1.2. Zusammenfassung Werkzeughandel

Erwartungsgemäß konnte der Umsatz der Werkzeugsparte auch 2009 nicht an frühere Größenordnungen anschließen. Als Folge der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise musste erneut ein Rückgang des Geschäftsvolumens hingenommen werden, wenngleich sich der Trend etwas abschwächte. Durch die rechtzeitige Anpassung von Kostenpositionen und die Zusammensetzung von Sortiment und Lager konnte erfreulicherweise jedoch eine gute Ergebnisentwicklung beibehalten werden. Der operative Ertrag (EBIT) befindet sich weiterhin auf hohem Niveau, und die Umsatzrendite bezogen auf das Betriebsergebnis (EBIT) konnte sogar deutlich angehoben werden. Somit ist es gelungen, den äußerst schwierigen Anforderungen des Geschäftsjahres 2009 erfolgreich zu begegnen.

## 2.2. Armaturenhandel

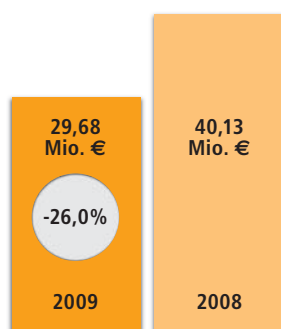
### 2.2.1. Geschäftsentwicklung Armaturenhandel

Die Sparte Armaturenhandel umfasst den Vertrieb von Armaturen für industrielle und versorgungstechnische Anwendungen. Diese Anwendungen sind insbesondere die Kraftwerkstechnik sowie chemische und petrochemische Industrieanlagen. Hinzu kommt der große Bereich der Frischwasserversorgung und Abwasserentsorgung auf Ebene der Versorgungsunternehmen. Neben dem gängigen Programm von Standardarmaturen wird für Großkunden die Übernahme der kompletten Lagerhaltung und Lagerlogistik im Sinne eines Universaldienstleisters angeboten. Die Verbindung mit einer ausgeprägten technischen Beratungskompetenz ermöglicht eine außerordentliche Positionierung. Repräsentiert wird die Sparte Armaturenhandel durch das Unternehmen Schwietzke mit Sitz in Bottrop. Weitere Standorte sind Köln und Ludwigshafen.

Der Umsatz der Armaturensparte ging erwartungsgemäß zurück und erreichte 29,7 Mio. EUR nach 40,1 Mio. EUR im Vorjahr. Der Rückgang ist zum einen stichtagsbedingt begründet, zum anderen zeigen sich hier die mit einer gewissen Zeitverzögerung nunmehr auch in der Armaturensparte deutlich spürbaren Auswirkungen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.

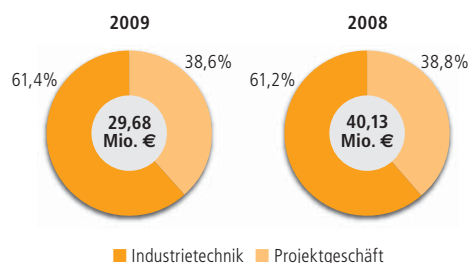
Das Betriebsergebnis (EBIT) erreichte dennoch 1,8 Mio. EUR nach 2,3 Mio. EUR im Vorjahr und lag damit auf zufriedenstellendem Niveau. Die Umsatzrendite bezogen auf das Betriebsergebnis (EBIT) erreichte 6,2 % nach 5,7 % im Vorjahr.

#### Armaturenhandel: Umsatz



### Armaturenhandel: Umsatz nach Geschäftsfeldern

	2009		2008		Veränderung	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Industrietechnik	18,22	61,4	24,54	61,2	-6,32	-25,7
Projektgeschäft	11,46	38,6	15,59	38,8	-4,13	-26,5
	<b>29,68</b>		<b>40,13</b>		<b>-10,45</b>	<b>-26,0</b>



Die Umsatzverteilung auf die beiden Geschäftsfelder Industrietechnik und Projektgeschäft blieb nahezu konstant.

Der Rohertrag lag bei 7,1 Mio. EUR (Vorjahr: 7,4 Mio. EUR). Das entspricht einer Bruttomarge von 23,9 % (Vorjahr: 18,4 %).

### Armaturenhandel: Aufwand

in Mio. EUR	2009	2008	Veränderung
Personalaufwand	3,28	3,07	0,21
Abschreibungen auf Anlagevermögen	0,12	0,12	0,00
Sonstiger betrieblicher Aufwand	2,10	2,18	-0,08
	<b>5,50</b>	<b>5,37</b>	<b>0,13</b>

Der Personalaufwand stieg im Vergleich zum Vorjahr leicht an. Die Anzahl der Mitarbeiter lag bei durchschnittlich 57. Der Umsatz je Mitarbeiter erreichte 0,52 Mio. EUR (Vorjahr: 0,76 Mio. EUR).

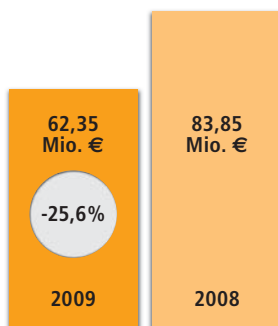
### 2.2.2. Zusammenfassung Armaturenhandel

Der erwartete Rückgang des Geschäftsvolumens in der Sparte Armaturenhandel ist nicht erfreulich, jedoch konnte sich die gesamte Branche nicht den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen entziehen. Zudem war die Ausgangsposition aufgrund des sehr guten Vorjahres hoch. Die gute Marktposition wurde behauptet, und die Ertragslage wurde auf hohem Niveau stabilisiert. Bei der Umsatzrendite bezogen auf das Betriebsergebnis (EBIT) konnte sogar eine Steigerung erzielt werden, so dass die Sparte Armaturenhandel ein insgesamt zufriedenstellendes Geschäftsjahr verzeichnen kann.

### 3. Geschäftsentwicklung des Konzerns

Die Folgen der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise trafen den Brüder Mannesmann-Konzern in weit größerem Umfang als in den Jahren zuvor. Mit einem realisierten Konzernumsatz von 62,4 Mio. EUR (Vorjahr: 83,9 Mio. EUR) musste im Geschäftsjahr 2009 ein Rückgang um 25,6 % verzeichnet werden. Dabei konnte der Umsatzrückgang in der Sparte Werkzeughandel im Vergleich zum Vorjahr gebremst werden. In der Sparte Armaturenhandel, die in den Vorjahren noch nicht so stark von der konjunkturellen Entwicklung betroffen war, kamen 2009 jedoch Abschlüsse zum Tragen.

#### Konzern: Umsatz



#### Konzern: Umsatz

	2009		2008		Veränderung	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Werkzeugsparte	32,14	51,5	42,92	51,2	-10,78	-25,1
Armaturensparte	29,68	47,6	40,13	47,9	-10,45	-26,0
Grundbesitz (spartenfremde Umsätze)	0,53	0,9	0,80	0,9	-0,27	-33,6
<b>Konzern</b>	<b>62,35</b>		<b>83,85</b>		<b>21,50</b>	<b>-25,6</b>

### 3.1. Ergebnis

Trotz der Verringerung des Geschäftsvolumens konnte ein Konzern-Betriebsergebnis (EBIT) von 2,9 Mio. EUR nach 3,7 Mio. EUR im Vorjahr erwirtschaftet werden, wobei beide operative Sparten profitabel waren.

Der Konzernrohertrag erreichte 17,9 Mio. EUR (Vorjahr: 21,5 Mio. EUR) und konnte somit trotz des Umsatzrückganges auf einem zufriedenstellenden Niveau gehalten werden.

#### Konzern: Ergebnis

in Mio. EUR	2009	2008	Veränderung
<b>1. EBIT (Betriebsergebnis)</b>	<b>2,91</b>	<b>3,67</b>	<b>-0,76</b>
./. Finanzergebnis	-2,47	-4,28	1,81
<b>2. Ergebnis vor Steuern</b>	<b>0,44</b>	<b>-0,61</b>	<b>1,05</b>
./. Steuern	-0,38	0,09	-0,47
<b>3. Konzern-Jahresergebnis</b>	<b>0,06</b>	<b>-0,52</b>	<b>0,58</b>

Das Finanzergebnis konnte um rund 1,8 Mio. EUR verbessert werden. Der Konzern-Jahresüberschuss erreichte 0,06 Mio. EUR oder rund 0,02 EUR je Aktie, nachdem im Vorjahr noch ein Fehlbetrag von 0,52 Mio. EUR oder rund -0,17 EUR je Aktie zu verzeichnen war. Bezogen auf das Betriebsergebnis (EBIT) beträgt das Ergebnis je Aktie 0,97 EUR nach 1,22 EUR im Vorjahr.

Der Geschäftsverlauf der Brüder Mannesmann Aktiengesellschaft ist wesentlich geprägt durch die Entwicklung ihrer Beteiligungen. Das Beteiligungsergebnis (Erträge und Aufwendungen aus Gewinnabführungsverträgen) erreichte 2,9 Mio. EUR (Vorjahr: 4,0 Mio. EUR).

Die Brüder Mannesmann Aktiengesellschaft verzeichnete im Geschäftsjahr 2009 einen Jahresfehlbetrag von -512,2 TEUR (Vorjahr: 54,9 TEUR). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Verringerung des Beteiligungsergebnisses. Der Jahresfehlbetrag wurde durch Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen ausgeglichen.

### 3.2. Bilanz

Das Geschäftsjahr 2009 verzeichnet gegenüber dem Vorjahr eine Veränderung der Konzernbilanzsumme von 66,9 Mio. EUR auf nunmehr 62,9 Mio. EUR.

#### Konzern: Working Capital

in Mio. EUR	2009	2008	Veränderung
Vorratsvermögen	11,54	14,22	-2,68
Debitoren	9,89	12,55	-2,66
Liquide Mittel und Wertpapiere	15,53	13,47	2,06
<b>Summe</b>	<b>36,96</b>	<b>40,24</b>	<b>-3,28</b>
Kurzfristige finanzielle Schulden	1,04	0,89	0,15
Kreditoren	5,63	7,43	-1,80
<b>Summe</b>	<b>6,67</b>	<b>8,32</b>	<b>-1,65</b>
<b>Working-Capital</b>	<b>30,29</b>	<b>31,92</b>	<b>-1,63</b>

Das Working-Capital verzeichnete analog zur Veränderung der Bilanzsumme einen leichten Rückgang. Mit einem Wert von 30,3 Mio. EUR nach 31,9 Mio. EUR im Vorjahr kommt weiterhin eine gute Liquiditäts- und Finanzlage zum Ausdruck.

Das bilanzielle Eigenkapital des Geschäftsjahres 2009 weist mit rund 8,0 Mio. EUR (Vorjahr: 7,9 Mio. EUR) eine Eigenkapitalquote von 12,6 % (Vorjahr: 11,8 %) aus. Zieht man nachrangige Darlehen (Mezzanine-Kapital) rechnerisch zum Eigenkapital hinzu, so ergibt sich ein wirtschaftliches Eigenkapital von 25,1 Mio. EUR und somit eine Eigenkapital-Quote von 39,9 % (Vorjahr: 37,3 %).

Die Bilanzsumme in der Brüder Mannesmann Aktiengesellschaft hat sich um 0,6 Mio. EUR auf 35,5 Mio. EUR verringert.



### 3.3. Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter im Konzern lag bei durchschnittlich 132. Der Umsatz je Mitarbeiter erreichte 0,47 Mio. EUR nach 0,63 Mio. EUR im Vorjahr.

#### Mitarbeiter Konzern

	2009	2008	Veränderung
Gewerbliche Mitarbeiter	24	28	-4
Angestellte	108	106	2
<b>Beschäftigte</b>	<b>132</b>	<b>134</b>	<b>-2</b>
Auszubildende	4	5	-1
<b>Umsatz je Mitarbeiter in Mio. EUR</b>	<b>0,47</b>	<b>0,63</b>	<b>-0,16</b>

### 3.4. Aufwand

#### Konzern: Aufwand

in Mio. EUR	2009	2008	Veränderung
Personalaufwand	9,04	9,63	-0,59
Abschreibungen auf Anlage- vermögen	0,37	0,43	-0,06
Sonstiger betrieblicher Aufwand	8,07	9,27	-1,20
	<b>17,48</b>	<b>19,33</b>	<b>-1,85</b>

Die Aufwandspositionen konnten somit um rund 1,9 Mio. EUR oder um fast 9,6 % reduziert werden.

## 4. Ausblick

### 4.1. Werkzeughandel

Gerade im gesamtwirtschaftlich krisengeprägten Geschäftsjahr 2009 hat sich gezeigt, dass das Geschäftsmodell der Sparte Werkzeughandel bewährt und erfolgreich ist. Insbesondere auf der Ertragsseite konnte eine gute Entwicklung erzielt werden, so dass die wesentlichen Elemente der Unternehmensstrategie konsequent weiter geführt werden:

- Ausbau der Positionierung in den bestehenden Markt- und Kundensegmenten,
- laufende Entwicklung von Produktinnovationen und sortimentspolitische Maßnahmen,
- Beständigkeit in den Merkmalen Qualität, Service und Preis-/Leistungsverhältnis,
- Verlässlichkeit in den Lieferanten- und Kundenbeziehungen,
- kundenorientierte Expansion in neue internationale Märkte.

Der über mehrere Jahre angelegte Prozess der Expansion in internationale europäische Märkte wird mit der angemessenen Intensität weiter geführt.

Der Auftragsbestand per 31. Dezember 2009 erreichte 3,7 Mio. EUR (Vorjahr: 4,6 Mio. EUR). Beim Auftragseingang zum selben Stichtag konnten 33,8 Mio. EUR (Vorjahr: 47,3 Mio. EUR) erzielt werden. Diese Werte sind vor dem Hintergrund der zum Jahresende 2009 immer noch verhaltenen Stimmung als gut zu betrachten.

Der Start in das Jahr 2010 verlief sehr zufriedenstellend. Für den Gesamtverlauf des Jahres erwarten wir eine Stabilisierung des Geschäftsvolumens mit der Aussicht auf zumindest leichte Steigerungen. Besonderes Augenmerk bleibt auf der Sicherstellung der Rentabilität unserer Umsätze.

### 4.2. Armaturenhandel

Trotz branchenweit teilweise gravierender Umsatzeinbrüche ist es der Sparte Armaturenhandel gelungen, die eigene Marktposition zu behaupten und die Geschäftsentwicklung über dem Branchendurchschnitt zu halten. Wir wollen die Unternehmensstrategie daher auf der Grundlage der folgenden Elemente fortführen:

- Außerordentlich hohe und stets aktuelle technische Beratungskompetenz,
- Nähe zu wichtigen Kunden durch Standorte in Bottrop, Köln und Ludwigshafen,
- innovative Vertriebsstrategie,
- umfassende Produktpalette aus einer Hand,
- Zusammenarbeit mit erstklassigen Herstellern,
- weiterer Ausbau des Anteils langfristiger Rahmenverträge.

Auftragsbestand bzw. Auftragseingang lagen per 31. Dezember 2009 bei 10,4 Mio. EUR (Vorjahr: 10,0 Mio. EUR) bzw. 29,6 Mio. EUR (Vorjahr: 39,7 Mio. EUR). Diese Werte lassen einen Geschäftsverlauf mit einem Volumen erwarten, das an das Geschäftsjahr 2009 heran reicht. Nachdem sich Anlagenbauer und Investoren im vergangenen Jahr deutlich zurückgehalten haben, ist vor dem Hintergrund einer sich abzeichnenden gesamtwirtschaftlichen Erholung jedoch ein gewisser Nachholbedarf vorhanden. Die Sparte Armaturenhandel befindet sich in sehr guter Position, um daran teilzuhaben.

#### 4.3. Konzern

Die beiden operativ tätigen Sparten des Brüder Mannesmann-Konzerns, Werkzeughandel und Armaturenhandel, haben mit Erfolg die Herausforderungen des Geschäftsjahres 2009 bewältigt. Zwar ging das Geschäftsvolumen in beiden Sparten zurück, allerdings nicht zu Lasten des Ergebnisses. Beide Sparten konnten ihre Umsatzrendite bezogen auf das Betriebsergebnis (EBIT) sogar noch steigern.

Es scheint so, als würde sich die Konjunktur von der weltweiten Krise rascher erholen als gehofft. Jedenfalls zeichnen die statistischen Daten für den Jahresbeginn 2010 ein positives Bild. Unsicherheiten im Euro-Raum trüben zwar mitunter die Stimmung und lassen erkennen, dass für die nähere Zukunft durchaus noch außergewöhnliches Risikopotential besteht. Allerdings sind wir heute von einem Katastrophen-Szenario, wie es noch vor einem Jahr als nicht unrealistisch erschien, weit entfernt.

Auf der Grundlage der insgesamt zufriedenstellenden Entwicklung des Konzerns im Jahr 2009 sind wir zuversichtlich, im Geschäftsjahr 2010 eine zumindest stabile Entwicklung bei Umsatz und Ertrag realisieren zu können. Die Marktpositionen beider Sparten konnten in der Krise gefestigt werden, die Kostenstrukturen sind den Geschäftsvolumina angepasst und niedrig, so dass mit einem Aufblühen der Konjunktur auch wieder ansehnliche Wachstumsraten möglich erscheinen.

## 5. Sonstige Angaben

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Die Vorstandsvergütung besteht ausschließlich aus festen Gehaltsbestandteilen. Diese enthalten auch Versorgungszusagen. Zur Vermeidung von Wiederholungen wird im Übrigen auf die Darstellungen im Konzernanhang hingewiesen.

Die Versicherung der gesetzlichen Vertreter nach § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB und § 315 Abs. 1 Satz 6 HGB ist im Anhang beziehungsweise im Konzernanhang enthalten.

## 6. Angaben gemäß § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB zum Jahres- und Konzernabschluss 2009

1. Zum 31.12.2009 beläuft sich das Grundkapital der Gesellschaft auf 9.000.000,00 Euro und ist eingeteilt in 3.000.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien.
2. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, liegen nicht vor bzw. sind dem Vorstand – soweit sie sich aus Vereinbarungen zwischen Aktionären ergeben könnten – auch nicht bekannt.
3. Eine direkte Beteiligung am Kapital der Gesellschaft, die 10 % der Stimmrechte überschreitet, hält nach Kenntnis der Gesellschaft der Vorstandsvorsitzende, Herr Jürgen Schafstein, mit 16,67 % der Aktien bzw. Stimmrechte. Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind der Gesellschaft nicht bekannt.
4. Es bestehen keine Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen.
5. Es erfolgt keine Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind.
6. Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach den §§ 84, 85 AktG. Nach § 7 der Satzung besteht der Vorstand aus einem Mitglied oder aus mehreren Mitgliedern. Derzeit setzt er sich aus zwei Personen zusammen. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Anzahl. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden oder Sprecher des Vorstandes ernennen. Die Änderung der Satzung erfolgt gem. den Bestimmungen in §§ 119 Abs. 1 Nr. 5, 179, 133 AktG durch Beschluss der Hauptversammlung.

Für eine Beschlussfassung genügt, soweit gesetzlich zulässig, gemäß § 179 Abs. 2 Satz 2 AktG in Verbindung mit § 21 Abs. 2 der Satzung die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen und die einfache Mehrheit des vertretenen Grundkapitals anstelle der in § 179 Abs. 2 Satz 1 AktG vorgesehenen Mehrheit von drei Vierteln des vertretenen Grundkapitals. Der Aufsichtsrat ist gem. § 17 der Satzung zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, befugt.

7. Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, bestehen wie folgt:

- Der Vorstand ist gemäß § 5 Abs. 3 der Satzung ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 29. August 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu 4.500.000,00 Euro durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Die neuen Aktien sind den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre nach näherer Maßgabe der Ermächtigung auszuschließen.
- Die Hauptversammlung vom 27. August 2009 hat den Vorstand ermächtigt, bis zum 26. August 2014 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber oder Namen lautende Genussscheine zu begeben. Den Genussscheinen können Inhaberoptionsscheine beigelegt werden oder sie können mit einem Wandlungsrecht für den Inhaber verbunden werden. Die Options- beziehungsweise Wandlungsrechte berechtigen nach näherer Maßgabe der Options- beziehungsweise Wandelgenussrechtsbedingungen, Aktien der Gesellschaft zu beziehen. Der Vorstand wurde weiter ermächtigt, bis zum 26. August 2014 anstelle von oder neben Genussscheinen einmalig oder mehrmals Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen zu begeben und den Inhabern von Optionsschuldverschreibungen Optionsrechte sowie den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen Wandlungsrechte auf neue Aktien der Gesellschaft nach näherer Maßgabe der Options- beziehungsweise Wandelanleihebedingungen zu gewähren. Das Grundkapital ist um bis zu 4.500.000 Euro bedingt erhöht durch Ausgabe von bis zu 1.500.000 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Rechten an die Inhaber von Options- beziehungsweise Wandelgenussscheinen, Options- und Wandelschuldverschreibungen, die gemäß vorstehender Ermächtigung begeben werden. Die Genussscheine und Schuldverschreibungen sind den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre nach näherer Maßgabe der Ermächtigung auszuschließen.

- Die Gesellschaft wurde von der Hauptversammlung vom 27. August 2009 bis zum 26. Februar 2011 ermächtigt, eigene Aktien mit einem höchstens auf diese Aktien entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 900.000,00 Euro zu erwerben. Der Vorstand wurde nach näherer Bestimmung durch den Ermächtigungsbeschluss weiter ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrates unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu veräußern oder die erworbenen eigenen Aktien einzuziehen. Von dieser Ermächtigung hat die Gesellschaft bisher keinen Gebrauch gemacht.
- 8. Es existieren keine wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.
- 9. Es existieren auch keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind.

## 7. Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB und zugleich Bericht gemäß Ziffer 3.10 Deutscher Corporate Governance Kodex (Corporate Governance-Bericht)

### 7.1. Erklärung zur Unternehmensführung

#### 7.1.1. Erklärung gemäß § 161 Aktiengesetz

Die Brüder Mannesmann Aktiengesellschaft setzt die Corporate Governance entsprechend den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in dem Maße um, wie sie für ein Unternehmen der eigenen Struktur und Größenordnung sinnvoll erscheinen. Der Kodex in der aktuellen Fassung vom 18. Juni 2009 war Grundlage für eine ausführliche Diskussion in Vorstand und Aufsichtsrat mit dem Ziel, erneut möglichst vielen der Empfehlungen und Anregungen unter Berücksichtigung der Neuerungen und Ergänzungen des Kodex zu entsprechen.

Nachfolgend ist die Erklärung gemäß § 161 AktG wiedergegeben, die Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2009 abgegeben haben:

#### Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Brüder Mannesmann AG zum Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 gem. § 161 AktG

§ 161 AktG verpflichtet den Vorstand und den Aufsichtsrat der Brüder Mannesmann AG jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht. Die Erklärung nach § 161 AktG ist den Aktionären dauerhaft zugänglich zu machen.

### Vergangenheitsbezogene Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Brüder Mannesmann AG erklären, dass den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex seit der letzten Entsprechenserklärung vom 30. April 2009 bis zum Zeitpunkt dieser Erklärung in der dort dargestellten Form und mit Ausnahme der dort aufgeführten Abweichungen entsprochen wurde.

### Zukunftsbezogene Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009

Vorstand und Aufsichtsrat der Brüder Mannesmann AG erklären, dass dem Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 in Zukunft entsprochen werden soll, mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Empfehlungen:

#### - Übermittlung von Informationen mittels elektronischer Medien (Ziffer 2.3.2):

Die Satzung der Gesellschaft gestattet es, dass Informationen an die Inhaber zugelassener Wertpapiere der Gesellschaft auch mittels elektronischer Medien übermittelt werden können. Die Gesellschaft hält dies für eine notwendige Gestaltungsmöglichkeit, nicht aber für eine zwingende Handlungsoption, dies nicht zuletzt deshalb, weil die Aktien der Gesellschaft Inhaberaktien sind, so dass die Kontaktdaten der Aktionäre der Gesellschaft in der Regel nicht bekannt sind. Abgesehen davon wird die Einberufung der Hauptversammlung gemäß den gesetzlichen Bestimmungen solchen Medien zur Veröffentlichung zugeleitet, bei denen davon ausgegangen werden kann, dass sie die Information in der gesamten Europäischen Union verbreiten. Auch insoweit erscheint die Abweichung gut vertretbar.

#### - Vorstandsvergütung (Ziffer 4.2.3):

Die Vorstandsvergütung enthält derzeit keine variablen Vergütungsbestandteile, weil die zurzeit noch laufenden Verträge derartige variable Bestandteile nicht vorsehen. Die Gesellschaft konnte bisher keine Vorteile in variablen Vergütungsstrukturen erkennen, die eine zwingende Abkehr vom System der Festvergütung gerechtfertigt hätten.

Am 5.8.2009 ist das Gesetz zur „Angemessenheit der Vorstandsvergütung“ (VorstAG) in Kraft getreten. Danach gilt, dass die Vergütungsstruktur bei börsennotierten Gesellschaften auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten ist. Variable Vergütungsbestandteile sollen daher eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben.

Auch die gesetzliche Neuregelung verbietet nach Auffassung der Gesellschaft jedoch nicht, dass die Vorstandsvergütung auch künftig ausschließlich aus festen Gehaltsbestandteilen besteht.

Hinzuweisen ist dabei in besonderer Weise darauf, dass durch Festvergütungen nach Auffassung der Gesellschaft gerade die Fehlanreize nicht gesetzt werden, die den Gesetzgeber vor dem Hintergrund der globalen Finanzkrise im Jahr 2009 dazu veranlasst haben, mit dem VorstAG gegen die negativen Entwicklungen vorzugehen, die durch nicht nachhaltig ausgegerichtete variable Vergütungen hervorgerufen wurden.

Die Gesellschaft behält sich daher ausdrücklich vor, auch künftig – unter Abweichung von der entsprechenden Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex – nach eingehender Prüfung ggf. ausschließlich Festvergütungen an die Vorstandsmitglieder zu gewähren.

- **Ausweis der Vorstandsvergütung (Ziffer 4.2.4):**

Eine Individualisierung der Angaben erfolgt derzeit nicht, da die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft vom 31. August 2006 gem. §§ 286 Abs. 5, 314 Abs. 2 HGB beschlossen hat, dass die in § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a) Satz 5 bis 9 HGB und § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a) Satz 5 bis 9 HGB genannten Angaben unterbleiben.

- **Altersgrenze für Vorstandsmitglieder (Ziffer 5.1.2):**

Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder ist derzeit nicht festgelegt, da diese mit Blick auf das Lebensalter der Mitglieder des Vorstandes nicht notwendig erscheint.

- **Bildung von Ausschüssen (Ziffer 4.2.2 sowie 5.3.1 bis 5.3.5):**

Mit Blick auf die derzeitige Anzahl der Mitglieder des Aufsichtsrates (drei) erscheint die Bildung von Ausschüssen als nicht sinnvoll.

- **Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder (Ziffer 5.4.1):**

Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder ist derzeit nicht festgelegt, da diese mit Blick auf das Lebensalter der Mitglieder des Aufsichtsrates nicht notwendig erscheint.

- **Veröffentlichung des Konzernabschlusses und der Zwischenberichte (Ziffer 7.1.2):**

Der Jahresfinanzbericht und der Konzernjahresfinanzbericht für ein Geschäftsjahr werden spätestens vier Monate nach Geschäftsjahresende dem Publikum zur Verfügung gestellt. Halbjahres- bzw. Quartalsfinanzberichte werden spätestens innerhalb von zwei Monaten nach Ende des Berichtszeitraumes öffentlich zugänglich gemacht. Diese Fristen entsprechen dem Regelwerk des Prime Standard der Deutschen Börse sowie den Regelungen des WpHG, denen wir Folge leisten.

- **Veröffentlichung einer Liste von Drittunternehmen, an denen eine Beteiligung von nicht untergeordneter Bedeutung gehalten wird (Ziffer 7.1.4):**

Die Liste wird im Geschäftsbericht veröffentlicht und enthält Angaben über Namen und Sitz solcher Gesellschaften, die Höhe des gehaltenen Anteils und die Höhe des Eigenkapitals. Sie enthält nicht das Ergebnis des letzten Geschäftsjahres.



Mit der Veröffentlichung des Ergebnisses der Beteiligungsgesellschaften sind aus Sicht der Brüder Mannesmann AG nicht zwingend wesentliche Kapitalmarktinformationen verbunden, da die Ergebnisstruktur dabei im Einzelnen nicht transparent wird. Im Übrigen ist auch denkbar, dass solche Informationen im Einzelfall zum Nachteil der betroffenen Gesellschaften, z. B. durch deren Wettbewerber, genutzt werden könnten.

## 7.1.2. Angaben gemäß § 289a Abs. 2 Ziffer 2 und 3 HGB

### Allgemeines zur Führungsstruktur

Die Brüder Mannesmann Aktiengesellschaft ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht und unterliegt den Vorschriften des deutschen Aktienrechts und den Kapitalmarktregelungen sowie den Bestimmungen der Satzung und der Geschäftsordnungen für Vorstand und Aufsichtsrat. Die Verwaltung der Gesellschaft erfolgt durch Vorstand und Aufsichtsrat, die zum Wohle des Unternehmens und im Interesse der Aktionäre eng zusammenarbeiten. Mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat hat die Brüder Mannesmann Aktiengesellschaft eine zweigeteilte Leitungs- und Überwachungsstruktur. Die Hauptversammlung ist das dritte Organ des Unternehmens.

### Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

#### Der Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft setzt sich nach den §§ 96 Abs. 1, 101 Abs. 1 des AktG zusammen und besteht nach der Satzung aus drei Mitgliedern, die von der Hauptversammlung gewählt werden. Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Maßnahmen der Geschäftsführung können dem Aufsichtsrat nicht übertragen werden. Die Satzung oder der Aufsichtsrat können jedoch bestimmen, dass bestimmte Arten von Geschäften vom Vorstand nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vorgenommen werden dürfen. Verweigert der Aufsichtsrat seine Zustimmung, so kann der Vorstand verlangen, dass die Hauptversammlung über die Zustimmung beschließt.

Der Aufsichtsrat kann Ausschüsse bilden. Da der Aufsichtsrat mit der gesetzlichen Mindestzahl von drei Mitgliedern besetzt ist, würde die Einsetzung von Ausschüssen keine Vorteile erzeugen, weshalb der Aufsichtsrat von dieser Möglichkeit bisher keinen Gebrauch gemacht hat.

#### Der Vorstand

Der Vorstand der Brüder Mannesmann Aktiengesellschaft, der aus einem oder mehreren vom Aufsichtsrat zu bestellenden Mitgliedern besteht, leitet die Gesellschaft und führt deren Geschäfte. Der Vorstand besteht derzeit aus zwei Mitgliedern. Der Vorstand ist an das Unternehmensinteresse gebunden und der Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswerts verpflichtet. Er entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Des Weiteren ist er verantwortlich für die Jahres- und Mehrjahresplanung der Gesellschaft sowie für die Aufstellung der gesetzlich erforderlichen Berichte, wie Jahres-/Konzernabschlüsse und Quartalsberichte.

Er trägt darüber hinaus Sorge für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling sowie eine regelmäßige, zeitnahe und umfassende Berichterstattung an den Aufsichtsrat, insbesondere über alle für den Konzern relevanten Fragen der Strategie, der Unternehmensplanung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements.

### Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Den Kern der Führungskultur bilden Werte, die in gesetzlichen Vorschriften, der Satzung sowie internen Regelungen verankert sind.

Unternehmensführung und Mitarbeiter haben das Verständnis, nachhaltiges Wachstum mit wirtschaftlichem Erfolg zu verbinden und gleichzeitig durch hochwertige Produkte und verantwortungsbewusstes Handeln auch einen gesellschaftlichen Mehrwert zu schaffen.

Dabei sollen sich die Mitarbeiter bewusst sein, einen Beitrag zum Unternehmenserfolg und dessen Ansehen und zur Wertschöpfung leisten zu können und sollen Verantwortung hierfür übernehmen.

### Die Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Jede Aktie gewährt eine Stimme. Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet innerhalb der ersten acht Monate eines jeden Geschäftsjahres statt. Die Veröffentlichung der Tagesordnung für die Hauptversammlung einschließlich der für die Hauptversammlung verlangten Berichte und Unterlagen erfolgt auch auf der Internetseite der Gesellschaft.

Zur Erleichterung der persönlichen Wahrnehmung ihrer Rechte stellt die Gesellschaft den Aktionären für Hauptversammlungen einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter zur Verfügung. In der Einberufung der Hauptversammlung bzw. in den Mitteilungen an die Aktionäre wird erläutert, wie im Vorfeld der Hauptversammlung Weisungen zur Stimmrechtsausübung erteilt werden können.

Daneben bleibt es den Aktionären unbenommen, sich durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl vertreten zu lassen.

## 7.1.3. Ergänzende Angaben zur Corporate Governance

### Transparenz

Die Brüder Mannesmann Aktiengesellschaft nutzt zur zeitnahen Information der Aktionäre und Anleger die Website des Unternehmens [www.bmag.de](http://www.bmag.de). Daneben erfolgen die gesetzlich vorgeschriebenen Informationen und Meldungen. Neben dem Konzern- und Jahresabschluss sowie den Halbjahres- und Quartalsberichten wird in Form von Ad-hoc-Mitteilungen und Pressemitteilungen über aktuelle Entwicklungen informiert. Termine der Gesellschaft werden mit ausreichendem zeitlichem Vorlauf veröffentlicht.

Die zusammengestellten börsen- und wertpapierhandelsrechtlichen Mitteilungen der Gesellschaft im Sinne des § 10 Wertpapierprospektgesetz (WpPG) sind ebenfalls auf der Website [www.bmag.de](http://www.bmag.de) abrufbar.

### Rechnungslegung

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Jahresabschluss der Brüder Mannesmann Aktiengesellschaft wird nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) erstellt.

### Angaben über Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme der Gesellschaft

Aktienoptionsprogramme und ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme der Gesellschaft bestehen nicht.

### Anteilsbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Vorstandes hielten am 31. Dezember 2009 insgesamt 696.300 Stückaktien (Vorjahr: 696.300) entsprechend 23,21 % des Grundkapitals. Die Mitglieder des Aufsichtsrates hielten am 31. Dezember 2009 insgesamt 228.500 Stückaktien (Vorjahr: 228.500) entsprechend 7,62 % des Grundkapitals.

## 7.2. Risikomanagement und Zukunftssicherung

Das Unternehmen verfügt über ein System eines Berichts- und Kontrollwesens, um unternehmerische Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens oder das Erreichen strategisch wichtiger Ziele gefährden könnten, rechtzeitig zu identifizieren. Die aus diesem System gewonnenen Erkenntnisse gehen in die Planung der Geschäftsführung ein. Die Verantwortung für die Umsetzung gegensteuernder Maßnahmen obliegt der operativen Geschäftsführung der Sparten.

Beide operativ tätigen Sparten des Konzerns betreiben durch vielfältige Maßnahmen auf den Gebieten der Gewinnung neuer Kundensegmente, der Internationalisierung sowie einer innovativen Sortimentspolitik permanente Vorsorge für eine zukunftssichernde Entwicklung. Den währungsbedingten Risikofaktoren begegnet das Unternehmen durch effizientes Management der Fremdwährungsverbindlichkeiten. Gleichzeitig wird die Preiskalkulation der erwarteten Entwicklung im Rahmen der Möglichkeiten angepasst.

Der Konzern verfügt über ein EDV-gestütztes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem. Die Verantwortung für dieses System liegt beim Vorstand. Prozessintegrierte und prozessunabhängige Kontrollen sind Teil des Kontroll- und Risikomanagementsystems. Prozessintegrierte Kontrollmaßnahmen sind beispielsweise das „Vier-Augen-Prinzip“, prozessunabhängige Kontrollmaßnahmen erfolgen beispielsweise durch Aufsichtsrat, Abschlussprüfer und sonstige Prüfungsorgane, wie beispielsweise steuerliche Betriebsprüfer.

Die auf die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung ausgerichteten Maßnahmen des Kontroll- und Risikomanagementsystems stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften vollständig und ohne Zeitverzug erfasst werden.

Buchhalterische Vorgänge werden bei der Muttergesellschaft und den Tochtergesellschaften durch teilweise unterschiedliche Buchhaltungssysteme erfasst. Zur Aufstellung des Konzernabschlusses auf Basis der Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) werden von den Tochterunternehmen standardisierte Berichtspakete erstellt, die neben den jeweiligen Einzelabschlüssen alle weiteren für die Aufstellung des Konzernabschlusses erforderlichen Informationen beinhalten. Diese Berichtspakete werden von den lokalen Abschlussprüfern sowie dem Konzernrechnungswesen einer Überprüfung unterzogen. Aus diesen Berichtspaketen werden dann unter Berücksichtigung von Anpassungen an die im Konzern einheitlich angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der Konsolidierungsbuchungen der Konzernabschluss bzw. der Quartals- oder Halbjahresabschluss abgeleitet. Außerdem erfolgt auf Konzernebene die Aufbereitung und Aggregation der für Anhang und Lagebericht erforderlichen Daten.

Die Auswertung erfolgt nach bestimmten Kennzahlen, insbesondere solchen zur Umsatz- und Ertragsentwicklung. Daraus werden Abweichungsanalysen zur Ergebnisentwicklung und zum Finanzstatus abgeleitet. Die sich aus diesen Analysen als sinnvoll ergebenden Konsequenzen bzw. Maßnahmen werden in regelmäßigen Besprechungen und teilweise auch schriftlich mit den operativ tätigen Konzernunternehmen kommuniziert. Darüber hinaus werden die Quartalszahlen der Konzernunternehmen vom Vorstand an den Aufsichtsrat weitergegeben.

Die operativen Entwicklungsmöglichkeiten der Beteiligungsunternehmen des Konzerns werden durch Funktionen der übergeordneten Holding unterstützt. Hierzu zählen insbesondere die Mithilfe bei Fragen der Strategie und die Sicherstellung von Finanzmitteln durch Unterstützung bei den Kreditverhandlungen mit den Banken. Daraus ergibt sich auf Konzernebene weiterhin die Chance entsprechender Ergebnisbeiträge.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem stellt aufgrund der im Brüder Mannesmann-Konzern bestehenden Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstrukturen die vollständige Erfassung, Aufbereitung und Beurteilung von unternehmensbezogenen Sachverhalten sowie deren richtige und sachgerechte Darstellung in der Rechnungslegung und Konzernrechnungslegung sicher.

Das Risikomanagementsystem wird vom Vorstand kontinuierlich weiterentwickelt und an sich verändernde Rahmenbedingungen angepasst sowie von den Abschlussprüfern der Gesellschaft geprüft.

### 7.3. Vergütungsbericht (Angaben zum Vergütungssystem gemäß § 289 Abs. 2; 315 Abs. 2 HGB)

#### Vergütung des Aufsichtsrats

Nach Ziffer 5.4.6 des Deutschen Corporate Governance-Kodex sollen die Mitglieder des Aufsichtsrats neben einer festen auch eine erfolgsorientierte bzw. variable Vergütung erhalten. Nach § 18 der Satzung erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrates neben dem Ersatz seiner Auslagen eine feste Vergütung in Höhe von 12.000 EUR. Ferner erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates eine veränderliche Vergütung in Höhe von 500 EUR für jedes von der Hauptversammlung beschlossene über 4 % des Grundkapitals hinausgehende Prozent Dividende (variable Vergütung). Der Vorsitzende erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache dieser Beträge.

#### Vergütung des Vorstands

Die Vorstandsvergütung besteht ausschließlich aus festen Gehaltsbestandteilen. Diese enthalten auch Versorgungszusagen. Nebenleistungen wurden nicht erbracht.

Eine Individualisierung der Angaben erfolgt derzeit nicht, da die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft vom 31. August 2006 gemäß §§ 286 Abs. 5, 314 Abs. 2 HGB beschlossen hat, dass eine individualisierte Offenlegung der Vergütung des Vorstands unterbleibt.

Am 5. August 2009 ist das Gesetz zur „Angemessenheit der Vorstandsvergütung“ (VorstAG) in Kraft getreten. Danach gilt, dass die Vergütungsstruktur bei börsennotierten Gesellschaften auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten ist. Variable Vergütungsbestandteile sollen daher eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben; für außerordentliche Entwicklungen soll der Aufsichtsrat eine Begrenzungsmöglichkeit vereinbaren. Der Deutsche Corporate Governance Kodex ergänzt hierzu, dass die monetären Vergütungsteile fixe und variable Bestandteile umfassen sollen.

Die Änderungen durch das VorstAG haben grundsätzlich keine Auswirkungen auf die bestehenden Verträge, sind aber bei Verlängerungen oder Änderungen von Dienstverträgen zu beachten.

Die gesetzliche Neuregelung verbietet nach Auffassung der Gesellschaft jedoch nicht, dass die Vorstandsvergütung auch künftig ausschließlich aus festen Gehaltsbestandteilen besteht. Die Gesellschaft behält sich daher ausdrücklich vor, auch künftig – unter Abweichung von der entsprechenden Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex – nach eingehender Prüfung ggf. ausschließlich Festvergütungen an die Vorstandsmitglieder zu gewähren.

Hinzuweisen ist dabei in besonderer Weise darauf, dass durch Festvergütungen nach Auffassung der Gesellschaft gerade die Fehlanreize nicht gesetzt werden, die den Gesetzgeber vor dem Hintergrund der globalen Finanzkrise im Jahr 2009 dazu veranlasst haben, mit dem VorstAG gegen die negativen Entwicklungen vorzugehen, die durch nicht nachhaltig ausgerichtete variable Vergütungen hervorgerufen wurden.

Remscheid, 28. April 2010  
Brüder Mannesmann Aktiengesellschaft, Vorstand



Jürgen Schafstein  
Vorstandsvorsitzender



Bernd Schafstein

# Konzernabschluss

## Konzern-Bilanz

Aktiva in TEUR	Anhang	31.12.2009	31.12.2008
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwerte	3.1.	3.845	3.845
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3.1.	429	458
Sachanlagen	3.2.	7.480	7.037
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	3.3.	8.377	8.377
Finanzielle Vermögenswerte	3.4.	2.140	1.577
Latente Steueransprüche	3.5.	2.177	2.717
Sonstige Vermögenswerte	3.6.	137	110
		<b>24.585</b>	<b>24.121</b>
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	3.7.	11.542	14.219
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.8.	9.891	12.545
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	3.9.	1.309	2.176
Laufende Steuererstattungsansprüche	3.10.	82	357
Wertpapiere	3.11.	1.303	1.004
Zahlungsmittel	3.12.	14.229	12.469
		<b>38.356</b>	<b>42.770</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>62.941</b>	<b>66.891</b>



Passiva in TEUR	Anhang	31.12.2009	31.12.2008
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	3.13.	9.000	9.000
Rücklagen	3.14.	770	770
Ergebnisvortrag		-1.883	-1.363
Konzern-Jahresüberschuss/ -Jahresfehlbetrag		64	-520
		<b>7.951</b>	<b>7.887</b>
Langfristige Schulden			
Mezzanine-Nachrangdarlehen	3.18.	17.148	17.048
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.16.	10.890	9.848
Finanzielle Schulden	3.18.	13.462	14.361
Übrige Verbindlichkeiten	3.19.	3.674	4.159
Latente Steuerschulden	3.20.	508	667
		<b>45.682</b>	<b>46.083</b>
Kurzfristige Schulden			
Übrige Rückstellungen	3.17.	740	894
Finanzielle Schulden	3.18.	1.044	893
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.21.	5.627	7.432
Übrige Verbindlichkeiten	3.19.	1.891	3.702
Laufende Ertragsteuerschulden	3.22.	6	0
		<b>9.308</b>	<b>12.921</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>62.941</b>	<b>66.891</b>

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR	Anhang	01.01.-31.12.2009	01.01.-31.12.2008
Umsatzerlöse	4.1.	62.347	83.851
Sonstige betriebliche Erträge	4.2.	1.886	1.537
Materialaufwand		-43.841	-62.390
Personalaufwand	4.3.	-9.039	-9.633
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.4.	-8.066	-9.274
<b>EBITDA</b>		<b>3.287</b>	<b>4.091</b>
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-374	-426
<b>EBIT (Betriebsergebnis)</b>		<b>2.913</b>	<b>3.665</b>
Ergebnis aus equity-Beteiligungen	4.5.	-9	0
Finanzerträge	4.5.	1.244	1.155
Finanzaufwendungen	4.5.	-3.704	-5.428
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>444</b>	<b>-608</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.6.	-380	88
<b>Konzern-Jahresüberschuss / -Jahresfehlbetrag</b>		<b>64</b>	<b>-520</b>
<b>Ergebnis je Aktie (unverwässert) in EUR</b>	<b>4.7.</b>	<b>0,02</b>	<b>-0,17</b>
<b>Ergebnis je Aktie (verwässert) in EUR</b>	<b>4.7.</b>	<b>0,02</b>	<b>-0,17</b>

## Überleitung Periodenergebnis zum Gesamtergebnis

Angaben in TEUR	01.01.-31.12.2009	01.01.-31.12.2008
Konzern-Periodenergebnis	64	-520
Direkt im Eigenkapital erfasste Veränderungen	0	0
<b>Konzern-Gesamtergebnis</b>	<b>64</b>	<b>-520</b>

## Konzern-Kapitalflussrechnung

in TEUR	Anhang	2009	2008
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		2.913	3.665
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte		374	426
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		-367	-12
Veränderung langfristiger Rückstellungen und übriger langfristigen Passiva		1.042	1.509
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen		241	162
Gezahlte Zinsen		-245	-447
Ertragsteuerzahlungen		281	51
<b>Mittelzufluss/-abfluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit vor Änderung des kurzfristigen Nettovermögens</b>	<b>6.2.</b>	<b>4.239</b>	<b>5.354</b>
Veränderung von Posten der kurzfristigen Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten			
Vorräte		2.677	422
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		2.654	-1.737
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte		699	-23
Finanzielle Schulden		139	-2.926
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-1.805	2.397
Übrige Verbindlichkeiten und sonstige Posten		-1.992	182
<b>Mittelzufluss/-abfluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit</b>	<b>6.2.</b>	<b>6.611</b>	<b>3.669</b>
Einzahlungen aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten		1.170	94
Auszahlungen für Investitionen in langfristige Vermögenswerte		-1.930	-344
Erhaltene Zinsen		117	414
Erhaltene Dividenden		12	38
Wertpapiere		-278	258
Kurzfristige Finanzinstrumente		-115	227
<b>Mittelzufluss/-abfluss aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>6.2.</b>	<b>-1.024</b>	<b>687</b>
Veränderung langfristiger Finanzschulden			
Aufnahme von Nachrangdarlehen		0	0
Aufnahme übriger Verbindlichkeiten		0	3.375
Tilgung langfristiger Finanzschulden		-887	-851
Tilgung übriger Verbindlichkeiten		-485	0
Gezahlte Finanzierungszinsen		-2.455	-2.320
Gewinnausschüttung		0	-300
<b>Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>6.2.</b>	<b>-3.827</b>	<b>-96</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel</b>	<b>6.2.</b>	<b>1.760</b>	<b>4.260</b>
<b>Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1. Januar</b>	<b>6.2.</b>	<b>12.469</b>	<b>8.209</b>
<b>Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31. Dezember</b>	<b>6.2.</b>	<b>14.229</b>	<b>12.469</b>

## Eigenkapitalveränderungsrechnung

in TEUR	Aktienkapital	Kapital-rücklagen	Gewinn-rücklagen	Ergebnis-vortrag	Jahres-ergebnis	Summe Eigenkapital
<b>Eigenkapital am 31.12.2007</b>	<b>9.000</b>	<b>770</b>	<b>0</b>	<b>-1.188</b>	<b>125</b>	<b>8.707</b>
Zuführung des Jahresüberschusses 2007 in die Gewinnrücklagen			125		-125	
Gewinnausschüttung			-300			
Umgliederung in die Gewinnrücklagen			175	-175		
Jahresfehlbetrag 01.01. – 31.12.2008					-520	
<b>Eigenkapital am 31.12.2008</b>	<b>9.000</b>	<b>770</b>	<b>0</b>	<b>-1.363</b>	<b>-520</b>	<b>7.887</b>
Vortrag Jahresfehlbetrag 2008				-520	520	
Jahresüberschuss 01.01. – 31.12.2009					64	
<b>Eigenkapital am 31.12.2009</b>	<b>9.000</b>	<b>770</b>	<b>0</b>	<b>-1.883</b>	<b>64</b>	<b>7.951</b>

# Konzernanhang

# Konzernanhang

## 1. Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss

Die Brüder Mannesmann Aktiengesellschaft ist eine Holdinggesellschaft, deren operative Tochtergesellschaften im internationalen Handel mit Werkzeugen und Armaturen tätig sind. Zwei eigenständig am Markt tätige Sparten sind etabliert, der „Werkzeughandel“ und der „Armaturenhandel“. Die Tochterfirma Brüder Mannesmann Grundbesitz GmbH fungiert ausschließlich als Vermietungsgesellschaft des vorhandenen Grundbesitzes und ist nicht operativ am Markt tätig.

Die eingetragene Geschäftsadresse des Konzerns ist:  
Lempstraße 24, 42859 Remscheid, Deutschland.

Die Brüder Mannesmann Aktiengesellschaft ist im Handelsregister des Amtsgerichtes in Wuppertal unter der Nummer HRB 11838 eingetragen.

Die Brüder Mannesmann Aktiengesellschaft ist eine börsennotierte Gesellschaft und im Segment „Prime Standard“ zugelassen.

## 2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### 2.1. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

#### Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der Brüder Mannesmann Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2009 wurde gemäß § 315a HGB in Verbindung mit der EU-Verordnung 1606/2002 vom 19. Juli 2002 nach den am Abschlussstichtag geltenden und von der EU übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Der Konzernabschluss basiert grundsätzlich auf dem historischen Anschaffungsprinzip mit Ausnahme gewisser Positionen, wie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, derivativer Finanzinstrumente und bestimmter Wertpapiere, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) ausgewiesen werden.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

In der Konzernbilanz sowie in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst. Sie werden im Anhang erläutert.

Die Bilanzgliederung erfolgt nach der Fristigkeit der Vermögenswerte und Schulden.

Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, wenn sie innerhalb eines Jahres fällig sind oder veräußert werden sollen. Vermögenswerte und Schulden werden dementsprechend als langfristig ausgewiesen, wenn sie länger als ein Jahr im Konzern verbleiben. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, laufende Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden sowie Vorräte werden grundsätzlich als kurzfristig klassifiziert. Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden als langfristig dargestellt.

### Berichtswährung

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

### Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden neben der Brüder Mannesmann Aktiengesellschaft alle bis auf ein Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die Brüder Mannesmann Aktiengesellschaft die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik durch die Mehrheit der Stimmrechte oder gemäß Satzung, Unternehmensvertrag oder vertraglicher Vereinbarung innehat.

Es sind sieben inländische und ein ausländisches Tochterunternehmen einbezogen, die von der Brüder Mannesmann Aktiengesellschaft gemäß IAS 27 (Consolidated and Separate Financial Statements) beherrscht werden.

Unternehmen, an denen die Brüder Mannesmann AG zwischen 20 % und 50 % beteiligt ist und einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausüben kann (assoziierte Unternehmen), werden at-equity bewertet. Ein Gemeinschaftsunternehmen wird at-equity bewertet.

Die Aufstellung des vollständigen Anteilsbesitzes des Brüder Mannesmann-Konzerns wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

### Konsolidierungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden in einheitlich aufgestellte, konsolidierungsfähige Abschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) übergeleitet.

Die Einzelabschlüsse der konsolidierten Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Die Erstkonsolidierung der vor dem 1. Januar 2004 in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften wurde nach der Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB durchgeführt. Dabei wurde der Konzernanteil des Eigenkapitals der konsolidierten Tochtergesellschaft mit dem Buchwert der Beteiligung zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Verbleibende positive Unterschiedsbeträge wurden hierbei nach der eventuellen Zuordnung von stillen Reserven und stillen Lasten als Firmenwerte aus Kapitalkonsolidierung aktiviert und entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear ergebniswirksam abgeschrieben.

Mit Erstanwendung des IFRS 3 (Business Combinations) wurde die planmäßige, lineare Abschreibung dieser Geschäftswerte ab dem 1. Januar 2004 eingestellt. Geschäftswerte aus Kapitalkonsolidierung werden ab diesem Zeitpunkt regelmäßig mindestens einmal pro Jahr auf eventuelle Wertminderungen hin geprüft (Impairmenttest) und gegebenenfalls auf den niedrigeren erzielbaren Betrag (Recoverable Amount) abgeschrieben. Im Berichtsjahr ergab sich kein Abschreibungsbedarf.

Konzerninterne Gewinne und Verluste werden eliminiert, Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge sowie zwischen konsolidierten Konzernunternehmen bestehende Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen werden konsolidiert. Auf Konsolidierungsvorgänge werden latente Steuern gemäß IAS 12 (Income Taxes) abgegrenzt.

### Währungsumrechnung

Bei allen einbezogenen Konzernunternehmen wurde der Euro als ihre funktionale Währung festgelegt. Somit war eine Umrechnung der Abschlüsse nicht notwendig.

Bei den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden Fremdwährungstransaktionen gemäß IAS 21 (The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates) zu dem im Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles geltenden Wechselkursen umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden, deren Wert in einer Fremdwährung angegeben wird, werden zum Stichtagskurs bewertet. Daraus resultierende Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam erfasst.

## 2.2. Anwendung neuer Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Erstmals angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Im Geschäftsjahr 2009 werden folgende Rechnungslegungsvorschriften, deren Anwendung nach den Regelungen des IASB im Berichtsjahr für die Brüder Mannesmann Aktiengesellschaft verpflichtend war, erstmals angewendet:

- IFRIC 18 Transfers of Assets from Customers  
(anzuwenden für Geschäftsvorfälle, die am oder nach dem 1. Juli 2009 stattfinden)

Die neue Interpretation liefert zusätzliche Hinweise zur Bilanzierung der Übertragung eines Vermögenswerts durch einen Kunden.



- IFRIC 15 Agreements for the Construction of Real Estate  
(anzuwenden ab 01. Januar 2009)

In IFRIC 15 sind Leitlinien enthalten, wann ein Immobilienverkauf in den Anwendungsbereich von IAS 11 (Construction Contracts) bzw. in den Anwendungsbereich von IAS 18 (Revenue) fällt.

- IFRIC 16 Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation  
(anzuwenden für Geschäftsjahre ab 01. Oktober 2008)

IFRIC 16 stellt klar, was als Risiko bei der Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb anzusehen ist und wo innerhalb der Unternehmensgruppe das Sicherungsinstrument zur Minderung dieses Risikos gehalten werden darf.

- IFRIC 13 Customer Loyalty Programmes  
(anzuwenden für Geschäftsjahre ab 01. Juli 2008)

Nach dieser Interpretation sind dem Kunden gewährte Vorteile (Prämien) im Zeitpunkt ihrer Leistung als eigener Umsatz auszuweisen, das Entstehen des Prämienanspruchs vermindert den Umsatz der Transaktion, in deren Rahmen der Anspruch gewährt wurde. Die Umsatzaufteilung erfolgt nach dem Verhältnis der Verkehrswerte von Prämie und ursprünglicher Transaktion.

Diese Interpretationen haben keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Brüder Mannesmann Konzerns.

- Amendment to IFRS 7 Improving Disclosures about Financial Instruments  
(anzuwenden ab 1. Januar 2009)

Die geänderten Vorschriften umfassen erweiterte Angaben zu den zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten sowie erweiterte qualitative und quantitative Angaben zu Liquiditätsrisiken. Die Anwendung dieser Änderungen hat – abgesehen von der Erweiterung der Anhangangaben – keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

- Amendments to IFRIC 9 und IAS 39 Embedded Derivatives  
(anzuwenden für die Geschäftsjahre, die am oder nach dem 30. Juni 2009 enden)

Diese Änderung sehen eine Pflicht zur Trennung von Basisverträgen und Derivaten bei der Umklassifizierung von hybriden Finanzinstrumenten aus der Kategorie zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte vor. Eine Umklassifizierung ist nicht möglich, wenn der Fair Value eines trennungspflichtigen eingebetteten Derivats nicht verlässlich bestimmt werden kann. Diese Änderung hat keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der Brüder Mannesmann AG.

- Improvements to IFRSs issued by the IASB in May 2008

Es handelt sich hierbei um eine Vielzahl kleinerer Änderungen an bestehenden Standards, die für die Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar beginnen, soweit im Standard nichts anderes bestimmt ist, anzuwenden sind. Dieser Sammelstandard hat keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der Brüder Mannesmann AG.

- Amendments to IFRS 1 First-time Adoption of International Financial Reporting Standards und IAS 27 Consolidated and Separate Financial Statements (Cost of an Investment in a Subsidiary, Jointly Controlled Entity or Associate)  
(anzuwenden ab 01. Januar 2009)

Die Änderung in IFRS 1 sieht vor, dass ein Unternehmen in der IFRS-Eröffnungsbilanz seines Einzelabschlusses den Beteiligungsbuchwert von Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen als Ersatz für Anschaffungs- oder Herstellungskosten (deemed cost) entweder mit dem beizulegenden Zeitwert der Beteiligung im Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS oder dem sich nach den bisher angewendeten Rechnungslegungsgrundsätzen ergebenden Buchwert der Beteiligung im Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS ansetzen darf. Diese Änderungen haben keinen Einfluss auf den Konzernabschluss der Brüder Mannesmann AG.

- Amendments to IAS 32 Financial Instruments: Presentation und IAS 1 Presentation of Financial Statements (Puttable Financial Instruments and Obligations Arising on Liquidation)  
(anzuwenden ab 1. Januar 2009)

Die Änderungen regeln Fragen zur Abgrenzung von Eigen- und Fremdkapital und erlauben unter bestimmten Bedingungen bislang nicht als Eigenkapital klassifizierte Einlagen im Eigenkapital auszuweisen. Hierzu zählen beispielsweise Anteile an Personengesellschaften und Genossenschaften. Diese Änderungen haben keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der Brüder Mannesmann AG.

- IAS 1 Presentation of Financial Statements: A Revised Presentation  
(Neufassung, anzuwenden für Geschäftsjahre ab 01.01.2009)

Die Neufassung des Standards sieht unter anderem eine Gesamterfolgsrechnung unter Einschluss der bisher direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen („other comprehensive income“) vor; Ertragsteuern sind auf die Komponenten der Gesamterfolgsrechnung aufzuteilen. Bei rückwirkend durchzuführenden Änderungen von Bilanzierungsmethoden oder bei Fehlerkorrekturen muss zusätzlich eine Eröffnungsbilanz des Vergleichszeitraums offengelegt werden. Die im Standard durchgeführte Umbenennung der Abschlussbestandteile muss nicht zwingend übernommen werden. Diese Neufassung des Standards wirkt sich auf die Darstellung der Gesamterfolgsrechnung der Brüder Mannesmann AG aus.

- Amendment to IFRS 2 Vesting Conditions and Cancellations (anzuwenden ab 01. Januar 2009)

Die neuen Regelungen beinhalten begriffliche Klarstellungen sowie eine präzisierende Definition von Ausübungsbedingungen im Rahmen aktienbasierter Vergütungsvereinbarungen. Diese Änderung hat keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der Brüder Mannesmann AG.

- IAS 23 Borrowing Costs (anzuwenden ab 01. Januar 2009)

Der prospektiv ab dem Zeitpunkt des Inkrafttretens anzuwendende Standard fordert eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten, die einem qualifizierten Vermögenswert zugerechnet werden können. Diese Änderung hat keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der Brüder Mannesmann AG.

- IFRS 8 Operating Segments (anzuwenden ab 01. Januar 2009)

IFRS 8 ersetzt IAS 14 (Segment Reporting) und regelt, dass die Segmentinformationen auf der gleichen Basis veröffentlicht werden, auf der auch das interne Berichtswesen beruht (sogenannter Management Approach). Der neue Standard wirkt sich auf die Darstellung des Segmentberichts und die Anhangsangaben aus.

### Bereits verabschiedete, aber noch nicht angewendete Vorschriften

Folgende bereits verabschiedeten Standards, Interpretationen und Änderungen veröffentlichter Standards, die noch nicht zwingend anzuwenden sind, werden im Konzernabschluss ab dem Zeitpunkt angewendet, ab dem die Anwendung für die Brüder Mannesmann Aktiengesellschaft verpflichtend ist, d.h. ab dem Geschäftsjahr 2010 bzw. 2011:

- IFRS 9 Financial Instruments (anzuwenden ab 01.01.2013, eine vorzeitige Anwendung ab 2009 ist jedoch möglich, bis jetzt keine Übernahme in europäisches Recht durch die EU)

Ziel des IFRS ist es, den Entscheidungsnutzen des Abschlusses zu erhöhen, indem die Anforderungen an die Klassifizierung und die Bewertung für Finanzinstrumente vereinfacht werden. Letztendlich wird hierdurch der IAS 39 Financial Instruments: Recognition and Measurement ersetzt.

- Amendment to IFRIC 14 Prepayments of a Minimum Funding Requirement (anzuwenden ab 01.01.2011, eine vorzeitige Anwendung ab den Abschlüssen zum Jahresende 2009 ist zulässig, bis jetzt keine Übernahme in europäisches Recht durch die EU)

Diese Änderung des IFRIC 14 sieht vor, dass Unternehmen, die Mindestfinanzierungsvorschriften unterliegen und Vorauszahlungen der Beiträge leisten, unter bestimmten Voraussetzungen solche Vorauszahlungen als Vermögenswert darstellen dürfen.

- IFRIC 19 Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments  
(anzuwenden ab 01.07.2010, bis jetzt keine Übernahme in europäisches Recht durch die EU)

Der IFRIC 19 regelt die Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente.

- Improvements to IFRSs (Issued 16 April 2009)

Es handelt sich hierbei um eine Vielzahl kleinerer Änderungen an bestehenden Standards, deren Anwendungszeitpunkte unterschiedlich sind, der früheste ist der 01.07.2009. Eine Übernahme in europäisches Recht durch die EU erfolgte im März 2010.

- Amendments to IFRS 2 Group Cash-settled Share-based Payment Transactions  
(anzuwenden ab 01.01.2010)

Die Änderungen an IFRS 2 stellen die Bilanzierung anteilsbasierter Vergütungen im Konzern, die in bar erfüllt werden, klar.

- Amendments to IFRS 1 Additional Exemptions for First-time Adopters  
(anzuwenden ab 01.01.2010, bis jetzt keine Übernahme in europäisches Recht)

Die Änderung des IFRS 1 umfasst die Aufnahme von zwei Ausnahmen für erstmalige Anwender.

- Revised IAS 24 Related Party Disclosures  
(anzuwenden ab 01.01.2011, bis jetzt keine Übernahme in europäisches Recht)

Der IAS 24 wurde bezüglich der Angabepflichten für regierungsverbundene Unternehmen und der Definition nahe stehender Unternehmen oder Personen geändert.

- Amendment to IFRS 1 Limited Exemption from Comparative IFRS 7 Disclosures for First-time Adopters (anzuwenden ab 1. Juli 2010, bis jetzt keine Übernahme in europäisches Recht)

Die Änderung enthält Erleichterungen zu den Vergleichsangaben für IFRS-Erstanwender.

- Amendment to IAS 32 Financial Instruments: Presentation: Classification of Rights Issues  
(anzuwenden für Geschäftsjahre ab 01.02.2010)

Mit der Änderung des IAS 32 wird die Klassifizierung von Bezugsrechten geändert.

- IFRIC 17 Distributions of Non-cash Assets to Owners  
(anzuwenden für Geschäftsjahre ab 01. Juli 2009)

In IFRIC 17 wird geregelt, wie ein Unternehmen an die Anteilseigner als Gewinnausschüttung übertragene Vermögenswerte, die keine Zahlungsmittel darstellen, zu bewerten hat. Die Dividendenverpflichtung ist zum beizulegenden Zeitwert der zu übertragenden Nettovermögenswerte anzusetzen. Die Differenz zwischen Dividendenverpflichtung und dem Buchwert des zu übertragenden Vermögenswertes ist erfolgswirksam zu erfassen.

- IFRS 1 First-time Adoption of International Financial Reporting Standards (revised version)  
(anzuwenden ab 01. Januar 2009)

Dieser überarbeitete IFRS 1 ersetzt den bisherigen IFRS 1 und betrifft den formalen Aufbau des Standards (Trennung der allgemeinen und spezifischen Regelungen des Standards).

- Amendment to IAS 39 Recognition and Measurement (Eligible Hedged Items) (anzuwenden für Geschäftsjahre ab 1. Juli 2009)

Diese Änderungen betreffen Klarstellungen zu den Grundsätzen, die darüber entscheiden, ob ein abgesichertes Risiko oder Teile von Zahlungsströmen für eine Bestimmung als Grundgeschäft in Frage kommen.

- IFRS 3 Business Combinations (anzuwenden für Geschäftsjahre ab 1. Juli 2009)

Der neue IFRS 3 enthält Regelungen zum Anwendungsbereich, zu Kaufpreisbestandteilen, zur Behandlung von Minderheitsanteilen und des Geschäfts- oder Firmenwertes sowie zum Umfang der anzusetzenden Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden. Weiterhin sind Regelungen zur Bilanzierung von Verlustvorträgen und zur Klassifizierung von Verträgen des erworbenen Unternehmens im geänderten Standard enthalten. Die Anwendung der Erwerbsmethode bei Unternehmenszusammenschlüssen wird beibehalten. Bei der Bestimmung der Anschaffungskosten ergeben sich Änderungen, beispielsweise wenn die Kaufpreisvereinbarung von künftigen Ereignissen abhängig ist.

Nach der Neuregelung kann die Bewertung von Minderheitenanteilen entweder zum beizulegenden Zeitwert (Full-Goodwill-Methode) oder zum beizulegenden Zeitwert des anteiligen identifizierbaren Nettovermögens erfolgen.

- IAS 27 Consolidated and Separate Financial Statements  
(anzuwenden für Geschäftsjahre ab 01. Juli 2009)

In dem geänderten Standard wird die Behandlung von Anteilsenserwerben bzw. -verkäufen nach Erlangung und unter Beibehaltung der Beherrschungsmöglichkeit geregelt. Danach sind Minderheitstransaktionen als Geschäftsvorfälle mit Anteilseignern anzusehen und erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen. Bei Anteilsverkäufen, die den Verlust der Beherrschungsmöglichkeit zur Folge haben, erfolgt die Erfassung eines Veräußerungsgewinns oder -verlustes ergebniswirksam. Werden nach dem Verlust der Beherrschungsmöglichkeit weiterhin Anteile gehalten, werden die verbleibenden Anteile mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Der Unterschied zwischen dem bisherigen Buchwert der verbleibenden Anteile und ihrem beizulegenden Zeitwert wird ergebniswirksam im Veräußerungsergebnis erfasst und ist mit dem entsprechenden Neubewertungsbetrag des verbleibenden Anteils gesondert im Anhang anzugeben. Bei sukzessiven Unternehmenserwerben bzw. im Fall der anteilmäßigen Veräußerung verlangt der Standard die erfolgswirksame Neubewertung der bereits gehaltenen bzw. der verbleibenden Anteile zum beizulegenden Zeitwert. Auf Minderheiten entfallende Verluste, die deren bilanziellen Wert übersteigen, sind künftig als negative Buchwerte im Konzerneigenkapital darzustellen.

Die Auswirkungen der Änderungen bei IAS 27 und IFRS 3 hängen von Art und Umfang zukünftiger Anteilserwerbs- und Veräußerungstransaktionen ab.

Die Änderungen bei IFRS 1 haben keine Relevanz für den Konzernabschluss der Brüder Mannesmann Aktiengesellschaft.

Bei den übrigen Änderungen analysiert die Brüder Mannesmann Aktiengesellschaft zur Zeit die Folgewirkungen der neuen Vorschriften auf den Konzernabschluss. Diese sind zum Teil davon abhängig, ob künftige Sachverhalte verwirklicht werden, die in den Regelungsbereich der geänderten Vorschriften fallen. Die Gesellschaft erwartet keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aus der erstmaligen Anwendung dieser neuen Vorschriften.

### 2.3. Annahmen und Schätzungen

Im Konzernabschluss müssen in einem bestimmten Umfang Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten haben. Die tatsächlichen Werte können von diesen Annahmen und Schätzungen abweichen. Verändert sich die ursprüngliche Annahme- oder Schätzungsgrundlage, wird die Bilanzierung des Postens erfolgswirksam geändert.

Hauptanwendungsbereiche für Annahmen und Schätzungen liegen unter anderem in der Festlegung der Nutzungsdauer von Vermögenswerten des Anlagevermögens, der Ermittlung abgezinster Cashflows im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfungen und der Bewertung von Zinsoptimierungsgeschäften, der Ermittlung von beizulegenden Zeitwerten für derivative Finanzinstrumente, den Ansatz aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge, der Bildung von Rückstellungen für Versorgungsleistungen für Arbeitnehmer und für ungewisse Verpflichtungen, der Erfassung von zweifelhaften Forderungen sowie in der Vorratsbewertung.

## 2.4. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Immaterielle Vermögenswerte

Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung werden in Übereinstimmung mit IFRS 3 aktiviert und regelmäßig einmal pro Jahr – bei Vorliegen von Anhaltspunkten auch zwischendurch – auf Wertminderungen hin geprüft (Impairmenttest) und gegebenenfalls auf den niedrigeren erzielbaren Betrag (Recoverable Amount) abgeschrieben. Die Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zum Zwecke der Wertminderungsprüfung den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Werkzeuge (2.497 TEUR) und Armaturen (1.348 TEUR) zugeordnet. Zur Messung der Werthaltigkeit werden zukünftig erwartete Cash flows mit Abzinsungsfaktoren von 8,8 % bzw. 9 % vor Steuern (Vorjahr 8,8 % bzw. 9 %) diskontiert. Die erwarteten Cash flows basieren auf den Unternehmensplanungen. Der Detailplanungszeitraum umfasst grundsätzlich 3 Jahre.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer linear pro rata temporis abgeschrieben. Liegen Gründe für eine über den planmäßigen Abschreibungen liegende Wertminderung vor, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Sind die Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Die Nutzungsdauern betragen zwischen 3 und 15 Jahren.

### Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige lineare, gegebenenfalls auch außerplanmäßige Abschreibungen bewertet.

Für die Vermögenswerte des Sachanlagevermögens gelten konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern:

- Gebäude und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken 8-60 Jahre,
- Technische Anlagen und Maschinen 2-15 Jahre,
- Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 2-15 Jahre.

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen ist in Übereinstimmung mit IAS 17 (Leases) in Verbindung mit IFRIC 4 dem Leasingnehmer zuzurechnen, wenn dieser alle wesentlich mit dem Gegenstand verbundenen Chancen und Risiken trägt (Finanzierungsleasing).

Leasingverhältnisse, die als die oben aufgeführten klassifiziert werden müssen, lagen nicht vor. Alle Leasingverhältnisse wurden als Operate Lease eingestuft, die Leasingraten wurden als laufender Aufwand verrechnet.

### Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien umfassen nach IAS 40 (Investment Property) Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Sie werden mit ihren beizulegenden Zeitwerten bilanziert.

Die Ermittlung des Zeitwertes erfolgt durch einen unabhängigen Sachverständigen und basiert auf dem – unter Abwägung aller Aspekte des Grundstücksmarktes – ermittelten Ertragswert.

### Nach der equity-Methode bewertete Finanzanlagen

Die Anteile an einem Gemeinschaftsunternehmen sind nach der Equity-Methode bewertet. Die Kapitalkonsolidierung der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligung erfolgt nach den gleichen Grundsätzen wie bei einer Vollkonsolidierung. Der Buchwert wird jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschüttete Dividenden oder sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Anteilige Jahresfehlbeträge werden nur bis zur Höhe des Buchwertes berücksichtigt, deshalb beträgt der Buchwert am Bilanzstichtag 0 TEUR.

### Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden werden in Anwendung von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ ausgewiesen.

Die finanziellen Vermögenswerte gliedern sich in folgende Kategorien:

- Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- Kredite und Forderungen,
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte,
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Finanzielle Schulden werden in nachstehende Kategorien eingeordnet:

- Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden,
- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden.

Finanzinstrumente der Kategorie „bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ lagen zum Bilanzstichtag im Brüder Mannesmann-Konzern nicht vor.



Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten im Rahmen der marktüblichen Käufe und Verkäufe erfolgt zum Erfüllungstag d.h. dem Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch den Brüder Mannesmann-Konzern geliefert wird. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen. Sie werden nur dann saldiert, wenn bezüglich der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt wird, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

Die Erstbewertung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden erfolgt grundsätzlich zum Marktwert. Die Folgebewertung erfolgt in Abhängigkeit von der Zuordnung zu den Kategorien gemäß IAS 39.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen neben originären auch derivative Finanzinstrumente.

Finanzinstrumente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten (unter Beachtung der Effektivzinsmethode) oder zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Sie werden ausgebucht, wenn die Rechte auf die Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Brüder Mannesmann-Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat. Als fortgeführte Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Schuld wird der Betrag bezeichnet, mit dem ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Schuld bei der erstmaligen Erfassung bewertet wurde,

- abzüglich eventueller Tilgungen und
- abzüglich etwaiger Wertminderungen oder eventueller Uneinbringlichkeit sowie
- abzüglich der kumulierten Verteilung einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei der Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag (zum Beispiel Agio).

Das Agio wird mittels der Effektivzinsmethode über die Laufzeit des finanziellen Vermögenswertes oder der finanziellen Schuld ermittelt.

Bei kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten grundsätzlich dem Nennbetrag bzw. dem Rückzahlungsbetrag.

Der beizulegende Zeitwert entspricht im Allgemeinen dem Markt- oder Börsenwert. Wenn kein aktiver Markt existiert, wird der beizulegende Zeitwert mittels finanzmathematischer Methoden, z.B. durch Diskontierung der geschätzten zukünftigen Zahlungsflüsse mit dem Zinssatz ermittelt und durch Bestätigungen der Banken, die die Geschäfte abwickeln, überprüft.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts vorliegen.

### Langfristige finanzielle Vermögenswerte

Die langfristigen finanziellen Vermögenswerte beinhalten hauptsächlich Wertpapiere des Anlagevermögens, Ausleihungen sowie Anteile an einem nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen. Letzteres ist mit den Anschaffungskosten angesetzt, weil für diese Gesellschaft kein aktiver Markt existiert und sich ein Zeitwert nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermitteln lässt. Soweit Hinweise auf einen niedrigeren Fair Value bestehen, wird dieser angesetzt. Zertifikate sind aufgrund des eingebetteten Derivates zwecks Reduzierung der Komplexität der Kategorie „Fair Value-Option“ zugeordnet. Fair Value-Änderungen sind im Finanzergebnis ausgewiesen.

### Latente Steueransprüche und –schulden

Die Ermittlung latenter Steuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12. Danach werden für temporäre Differenzen zwischen den Buchwerten aus dem Konzernabschluss und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerent- und -belastungen bilanziert. Erwartete Steuerersparnisse aus der Nutzung von als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen werden aktiviert. Aktive latente Steuern aus abzugsfähigen temporären Differenzen und steuerlichen Verlustvorträgen werden in dem Umfang angesetzt, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass ausreichend steuerpflichtiges Einkommen zur Realisierung des entsprechenden Nutzens erzielt wird.

### Vorräte

Unter den Vorräten werden gemäß IAS 2 (Inventories) diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (Waren) und die im Rahmen der Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe).

Die als Vorräte bilanzierten Waren werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Ermittlung der Anschaffungskosten folgt dabei grundsätzlich der Durchschnittskostenmethode. Die Bewertung der Waren am Bilanzstichtag erfolgt zum jeweils niedrigeren Betrag aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert (net realisable value). Bei den Waren werden individuelle Bewertungsabschläge vorgenommen, wenn die aus ihrem Verkauf zu realisierenden Erlöse voraussichtlich niedrigerer sind als die Buchwerte der Vorräte. Als Nettoveräußerungswert werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden direkten Vertriebskosten angesetzt.

### Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden gemäß IAS 39 als „Kredite und Forderungen“ klassifiziert und dementsprechend zu den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Die zweifelhaft einbringlichen Forderungen werden mit dem niedrigeren realisierbaren Betrag angesetzt.

### Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die in den übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten ausgewiesenen Vermögenswerte, die gemäß IAS 39 als „Kredite und Forderungen“ zu klassifizieren sind, werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Unter den sonstigen Vermögenswerten werden unter anderem derivative Finanzinstrumente ausgewiesen, die gemäß IAS 39 mit dem Fair Value angesetzt werden.

Im Rahmen der Rechnungsabgrenzungsposten werden hier transitorische Abgrenzungen ausgewiesen. Die Rechnungsabgrenzungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden unter den langfristigen Vermögenswerten (sonstige langfristige Vermögenswerte) ausgewiesen.

### Zahlungsmittel, laufende Steuererstattungsansprüche und sonstige Wertpapiere

Die Zahlungsmittel beinhalten Schecks, Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten und sind mit den jeweiligen Nennwerten bewertet.

Die laufenden kurzfristigen Steuererstattungsansprüche beinhalten Forderungen gegen Finanzbehörden aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

Wertpapiere, mit Ausnahme von Zertifikaten, wurden den zur Veräußerung verfügbaren Vermögenswerten zugeordnet, die gemäß IAS 39 mit dem Fair Value angesetzt werden. Zertifikate sind der Kategorie Fair Value-Option zugeordnet und werden erfolgswirksam zum Fair Value bewertet.

### Rückstellungen

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen basiert nach IAS 19 (Employee Benefits) auf dem Anwartschaftsbarwertverfahren für leistungsorientierte Zusagen auf Altersversorgung. Hierbei werden die am Bilanzstichtag bestehenden Renten und erworbene Anwartschaften sowie die zukünftig zu erwartenden Erhöhungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Sich am Jahresende ergebende versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden dabei nach der Korridormethode nur dann bilanziert, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von 10 % des Verpflichtungsumfanges liegen. In diesem Fall werden sie ab dem Folgejahr über die durchschnittliche Restdienstzeit der berechtigten Mitarbeiter verteilt und als Ertrag oder Aufwand erfasst. Der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand für unverfallbare Neuzusagen und bei Veränderung der Versorgungspläne wird gemäß IAS 19 sofort erfolgswirksam erfasst.

Übrige Rückstellungen werden nach IAS 37 gebildet, soweit rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu Vermögensabflüssen führen, die zuverlässig ermittelbar sind. Sie werden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt.

### Verbindlichkeiten

Finanzielle Schulden sind gemäß IAS 39 zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten passiviert.

Die übrigen Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag angesetzt, sofern es sich nicht um Positionen handelt, die nach IAS 39 zu ihrem Fair Value zu bilanzieren sind.

### Erträge und Aufwendungen

Die Erfassung von Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt erst dann, wenn die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der Waren verbunden sind, auf den Kunden übergehen.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung erfolgswirksam.

Die Fremdkapitalkosten werden nach IAS 23 in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

### 3. Erläuterungen zur Konzernbilanz

#### 3.1. Immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte in TEUR	Geschäfts- oder Firmenwerte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Summe
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>			
Stand 01.01.2008	3.845	3.050	6.895
Zugänge	0	0	0
Abgänge	0	0	0
<b>Stand 31.12.2008</b>	<b>3.845</b>	<b>3.050</b>	<b>6.895</b>
Stand 01.01.2009	3.845	3.050	6.895
Zugänge	0	6	6
Abgänge	0	0	0
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>3.845</b>	<b>3.056</b>	<b>6.901</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>			
Stand 01.01.2008	0	2.412	2.412
Planmäßige Abschreibungen	0	180	180
Abgänge	0	0	0
<b>Stand 31.12.2008</b>	<b>0</b>	<b>2.592</b>	<b>2.592</b>
Stand 01.01.2009	0	2.592	2.592
Planmäßige Abschreibungen	0	138	138
Zuschreibung	0	-103	-103
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>0</b>	<b>2.627</b>	<b>2.627</b>
<b>Buchwerte</b>			
01.01.2008	3.845	638	4.483
31.12.2008	3.845	458	4.303
01.01.2009	3.845	458	4.303
31.12.2009	<b>3.845</b>	<b>429</b>	<b>4.274</b>

Unter der Position Geschäfts- oder Firmenwerte werden die Geschäftswerte aus Kapitalkonsolidierung ausgewiesen. Sie betreffen im Einzelnen die Buchwerte der folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten:

Geschäfts- oder Firmenwert in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Segment Werkzeuge	2.497	2.497
Segment Armaturen	1.348	1.348
	<b>3.845</b>	<b>3.845</b>

Der für die Geschäftswerte durchgeführte Impairmenttest hat die angesetzten Buchwerte bestätigt.

Unter den sonstigen immateriellen Vermögenswerten sind Namensrechte und Software-Lizenzen ausgewiesen.

### 3.2. Sachanlagen

Entwicklung der Sachanlagen in TEUR	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>					
Stand 01.01.2008	9.634	48	1.601	0	11.283
Zugänge	17	0	134	16	167
Abgänge	0	-12	-123	0	-135
<b>Stand 31.12.2008</b>	<b>9.651</b>	<b>36</b>	<b>1.612</b>	<b>16</b>	<b>11.315</b>
Stand 01.01.2009	9.651	36	1.612	16	11.315
Zugänge	281	6	40	374	701
Abgänge	0	0	-53	0	-53
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>9.932</b>	<b>42</b>	<b>1.599</b>	<b>390</b>	<b>11.963</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>					
Stand 01.01.2008	2.748	33	1.313	0	4.094
Planmäßige Abschreibungen	155	3	88	0	246
Abgänge	0	-12	-50	0	-62
<b>Stand 31.12.2008</b>	<b>2.903</b>	<b>24</b>	<b>1.351</b>	<b>0</b>	<b>4.278</b>
Stand 01.01.2009	2.903	24	1.351	0	4.278
Planmäßige Abschreibungen	150	6	80	0	236
Abgänge	0	0	-31	0	-31
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>3.053</b>	<b>30</b>	<b>1.400</b>	<b>0</b>	<b>4.483</b>
<b>Buchwerte</b>					
01.01.2008	6.886	15	288	0	7.189
31.12.2008	6.748	12	261	16	7.037
01.01.2009	6.748	12	261	16	7.037
31.12.2009	<b>6.879</b>	<b>12</b>	<b>199</b>	<b>390</b>	<b>7.480</b>

Der Konzern hat Sale-and-Mietkauf-back-Vereinbarungen für bewegliche Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte abgeschlossen. Die betreffenden Vermögenswerte werden unverändert bilanziert, da das wirtschaftliche Eigentum nicht übergegangen ist.

Der Konzern hat selbstgenutzte Grundstücke und Gebäuden in Höhe von 2.348 TEUR zur Besicherung gewährter Darlehen grundpfandrechtlich übertragen.

### 3.3. Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sind mit ihren beizulegenden Zeitwerten nach IAS 40 bilanziert. Diese betragen zum 31. Dezember 2009 8.377 TEUR (Vorjahr 8.377 TEUR). Die Bewertung erfolgte durch einen unabhängigen Sachverständigen und basierte auf dem – unter Abwägung aller Aspekte des Grundstücksmarktes – ermittelten Ertragswert.

Der Konzern hat sämtliche als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zur Besicherung gewährter Darlehen grundpfandrechtlich übertragen.

Alle vom Konzern als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden im Rahmen eines Mietvertrages vermietet. Die daraus resultierenden Mieteinnahmen beliefen sich auf 423 TEUR (Vorjahr 738 TEUR). Die direkt mit den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Zusammenhang stehenden Aufwendungen betragen 12 TEUR (Vorjahr 65 TEUR).



### 3.4. Finanzielle Vermögenswerte

Entwicklung der finanziellen Vermögenswerte in TEUR	Anteile an verbundenen Unternehmen	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Sonstige Beteiligungen	Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	Wertpapiere des Anlagevermögens	Sonstige Ausleihungen	Summe
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>							
Stand 01.01.2008	606	0	21	0	0	9	636
Zugänge	17	160	0	0	1.451	0	1.628
Abgänge	0	0	0	0	0	-9	-9
<b>Stand 31.12.2008</b>	<b>623</b>	<b>160</b>	<b>21</b>	<b>0</b>	<b>1.451</b>	<b>0</b>	<b>2.255</b>
Stand 01.01.2009	623	160	21	0	1.451	0	2.255
Zugänge	0	599	0	66	688	0	1.353
Abgänge	-17	0	0	0	-1.451	0	-1.468
Umbuchungen	0	-759	0	759	0	0	0
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>606</b>	<b>0</b>	<b>21</b>	<b>825</b>	<b>688</b>	<b>0</b>	<b>2.140</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>							
Stand 01.01.2008	0	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0	678	0	678
Abgänge	0	0	0	0	0	0	0
<b>Stand 31.12.2008</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>678</b>	<b>0</b>	<b>678</b>
Stand 01.01.2009	0	0	0	0	678	0	678
Abschreibungen	0	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	-678	0	-678
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Buchwerte</b>							
01.01.2008	606	0	21	0	0	9	636
31.12.2008	623	160	21	0	773	0	1.577
01.01.2009	623	160	21	0	773	0	1.577
31.12.2009	<b>606</b>	<b>0</b>	<b>21</b>	<b>825</b>	<b>688</b>	<b>0</b>	<b>2.140</b>

Die Wertpapiere des Anlagevermögens betreffen Zertifikate.

### 3.5. Latente Steueransprüche

Die latenten Steueransprüche gliedern sich wie folgt:

Latente Steueransprüche in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Steueransprüche aus Verlustvorträgen	1.251	1.175
Latente Steuern aus zeitlichen Bewertungsunterschieden	804	1.147
Latente Steuern auf derivative Finanzinstrumente	104	374
Latente Steuern auf Konsolidierungsvorgänge	18	21
	<b>2.177</b>	<b>2.717</b>

Auf die steuerlich nutzbaren Verlustvorträge wurden nach Einschätzung ihrer erwarteten Nutzungsmöglichkeit latente Steueransprüche angesetzt. Im Berichtsjahr wurden latente Steueransprüche auf Verlustvorträge in Höhe von 76 TEUR zugeführt (Vorjahr Verbrauch 271 TEUR).

Im Konzern bestehen zum 31. Dezember 2009 körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von 5.900 TEUR (Vorjahr 5.331 TEUR) und gewerbesteuerliche Verlustvorträge von 2.031 TEUR (Vorjahr 2.118 TEUR), die in voller Höhe bewertet sind. Auf ausländische Verlustvorträge in Höhe von 93 TEUR sind keine aktiven latenten Steuern angesetzt.

Darüber hinaus enthalten die aktiven latenten Steuern zeitliche Ergebnisunterschiede aus Konsolidierungsmaßnahmen und zeitlichen Bewertungsunterschieden bei den Konzerngesellschaften, die sich aus Bewertungsunterschieden nach IFRS ergeben.

### 3.6. Sonstige langfristige Vermögenswerte

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte betreffen langfristige Rechnungsabgrenzungen in Höhe von 137 TEUR (Vorjahr 110 TEUR).

### 3.7. Vorräte

Die Vorräte des Brüder Mannesmann-Konzerns in Höhe von 11.542 TEUR (Vorjahr 14.219 TEUR) beinhalten im Wesentlichen Handelswaren.

Der Konzern hat Waren mit einem Buchwert in Höhe von 1.475 TEUR zur Besicherung gewährter Darlehen gestellt.

### 3.8. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Für voraussichtlich uneinbringliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden Abschreibungen in Höhe von 42 TEUR (Vorjahr 17 TEUR) vorgenommen. Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt einen angemessenen Näherungswert für den Fair Value dar.

Der Konzern hat Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Buchwert in Höhe von 3.881 TEUR zur Besicherung gewährter Darlehen gestellt.

Entwicklung der Wertberichtigungen aktivierter Finanzinstrumente in TEUR	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Vermögenswerte
<b>Stand 31.12.2007 / 01.01.2008</b>	<b>30</b>	<b>21</b>
Inanspruchnahme	0	0
Zuführung/Auflösung	23	0
<b>Stand 31.12.2008 / 01.01.2009</b>	<b>53</b>	<b>21</b>
Inanspruchnahme	0	0
Zuführung/Auflösung	86	0
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>139</b>	<b>21</b>

Des Weiteren bestehen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die zum 31. Dezember überfällig, aber nicht wertberichtigt sind. Diese gliedern sich wie folgt:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
1-30 Tage überfällig	1.218	981
31-60 Tage überfällig	353	371
61-90 Tage überfällig	139	208
über 90 Tage überfällig	941	361

Bei den Forderungen, die zwischen einem und 30 Tagen überfällig sind, treten in der Regel keine Zahlungsausfälle ein, da die Verzögerungen im Wesentlichen durch zeitliche Buchungsunterschiede verursacht wurden. Auch Forderungen, welche bereits länger überfällig sind, müssen erfahrungsgemäß nicht wertberichtigt werden, da es sich hauptsächlich um Usancen aus dem Exportgeschäft handelt, welche – wie die Vergangenheit gezeigt hat – in der Regel zur Gänze geleistet wurden.

### 3.9. Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die übrigen Forderungen und sonstige Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Diverse derivative Finanzinstrumente	435	826
Rechnungsabgrenzungsposten	156	242
Debitorische Kreditoren und Bonusgutschriften	280	200
Forderung gegen Mitarbeiter	156	153
Anzahlung für Projektplanung	0	150
Darlehensforderungen	53	49
Forderungen gegenüber Finanzbehörden	6	39
Übrige	223	517
	<b>1.309</b>	<b>2.176</b>

### 3.10. Laufende Steuererstattungsansprüche

Die laufenden Steuererstattungsansprüche betragen 82 TEUR (Vorjahr 357 TEUR) und betreffen Steuervorauszahlungen.

### 3.11. Wertpapiere

Diese Position beinhaltet einen Geldmarktfond sowie ein Discountzertifikat auf einen DAX-Wert. Zum 31. Dezember 2009 betragen die Fair Values 1.303 TEUR (Vorjahr 1.004 TEUR).

### 3.12. Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel setzen sich aus Schecks, Kassenbeständen und Bankguthaben zusammen und betragen 14.229 TEUR (Vorjahr 12.469 TEUR).

### 3.13. Gezeichnetes Kapital

#### Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beläuft sich zum 31.12.2009 auf 9.000 TEUR (Vorjahr 9.000 TEUR) und ist eingeteilt in 3.000.000 auf den Inhaber lautende voll eingezahlte Stückaktien.

#### Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 30. August 2007 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 29. August 2012 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu 4.500 TEUR durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien zu erhöhen.

#### Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 27. August 2009 wurde das Grundkapital um bis zu 4.500 TEUR durch Ausgabe von bis zu 1.500.000 neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Rechten an die Inhaber von Genussscheinen mit Options- bzw. Wandlungsrechten, die bis zum 26. August 2014 von der Gesellschaft begeben werden oder der Erfüllung der Pflicht zur Wandlung aus Wandelgenussscheinen bzw. Wandelschuldverschreibungen, die bis zum 30. April 2014 von der Gesellschaft begeben werden. Zum 31. Dezember 2009 waren keine Genussscheine, Wandelgenussscheine oder Wandelschuldverschreibungen ausgegeben.

## 3.14. Rücklagen

Als Kapitalrücklage ist das Aufgeld aus den Kapitalerhöhungen ausgewiesen.

Die anderen Gewinnrücklagen beinhalten die anteiligen thesaurierten Gewinne der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie in der Zeit der Zugehörigkeit zum Konzern erwirtschaftet wurden. Im Berichtsjahr fand keine Gewinnausschüttung statt. Im Vorjahr wurde eine Dividende in Höhe von 0,10 EUR je Aktie, also insgesamt 300 TEUR aus den anderen Gewinnrücklagen ausgeschüttet. Der negative Saldo wurde in den Ergebnismvortrag umgliedert.

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Eigenkapitals sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

## 3.15. Kapitalmanagement

Die Brüder Mannesmann Aktiengesellschaft beachtet im Rahmen des Kapitalmanagements die gesetzlichen Vorschriften zur Kapitalerhaltung. Ziel des Kapitalmanagements sind Sicherstellung der Unternehmensfortführung und eine adäquate Verzinsung des Eigenkapitals.

Das Kapital wird auf Basis des Verhältnisses von Nettoschulden zum wirtschaftlichen Eigenkapital überwacht. Nettoschulden sind die mit Zahlungsmitteln und Wertpapieren saldierten Schulden. Wirtschaftliches Eigenkapital sind das bilanzielle Eigenkapital sowie nachrangige Darlehen.

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Schulden	37.842	41.956
Zahlungsmittel, Wertpapiere und laufende kurzfristige Steuererstattungsansprüche	-15.614	-13.830
<b>Nettoschulden</b>	<b>22.228</b>	<b>28.126</b>
Eigenkapital	7.951	7.887
Mezzanine-Nachrangdarlehen	17.148	17.048
<b>Wirtschaftliches Eigenkapital</b>	<b>25.099</b>	<b>24.935</b>
<b>Ratio (Schulden/Eigenkapital)</b>	<b>0,89</b>	<b>1,13</b>

### 3.16. Leistungen an Arbeitnehmer

Die betriebliche Altersversorgung der Brüder Mannesmann Aktiengesellschaft beruht im Wesentlichen auf direkten leistungsorientierten Versorgungszusagen. Die Pensionszusagen berücksichtigen für die Höhe der Leistungen das Entgelt und die Beschäftigungsdauer der Mitarbeiter (Defined Benefit Plans).

Die Verpflichtungen aus den Pensionsplänen werden jährlich von unabhängigen Gutachtern nach der „Projected Unit Credit Method“ gemäß IAS 19 ermittelt.

Die wichtigsten Annahmen sind:

in Prozent	2009	2008
Diskontierungszins	5,51	5,59
Erwartete Gehaltssteigerungen	2,0-3,0	2,0-3,0
Zukünftige Rentensteigerungen	1,5-3,0	1,5-3,0

Die biometrischen Sterbewahrscheinlichkeiten wurden gemäß den „Richttafeln 2005 G“ von Dr. K. Heubeck ermittelt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden über die durchschnittliche Laufzeit der Pensionsverpflichtungen amortisiert, nachdem bis zu 10 % der Bruttoverpflichtungen in einen nicht zu berücksichtigenden Korridor eingestellt sind.

Die Pensionsrückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

Pensionsrückstellungen in TEUR	2009	2008
<b>Pensionsrückstellungen am 01.01.</b>	<b>9.848</b>	<b>8.320</b>
Aufwendungen für Altersversorgung	1.042	1.528
<b>Pensionsrückstellungen am 31.12.</b>	<b>10.890</b>	<b>9.848</b>

Die bilanzierten Verpflichtungen leiten sich wie folgt ab:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	10.243	9.165
Nicht zu berücksichtigende versicherungsmathematische Gewinne / (-) Verluste	647	683
<b>Bilanzrückstellung</b>	<b>10.890</b>	<b>9.848</b>

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind im Personalaufwand folgende Aufwendungen für Altersversorgung enthalten:

in TEUR	2009	2008
Dienstzeitaufwand	248	172
Zinsaufwand	520	420
Tilgung von versicherungsmathematischen Gewinnen / Verlusten	-6	-20
Tilgung des nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwandes	489	1.134
Gezahlte Versorgungsleistungen	-177	-178
Abgeltungen	-32	0
<b>Nettopensionsaufwand</b>	<b>1.042</b>	<b>1.528</b>

Der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand ergibt sich im Wesentlichen aus einer Anpassung der Pensionspläne. Die Maßnahmen waren notwendig, um eine angemessene Versorgung zu gewährleisten.



Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2009	2008
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung am 01.01.	9.165	7.589
Laufender Dienstzeitaufwand	248	172
Zinsaufwand	520	420
Versicherungsmathematische (Gewinne) / Verluste	30	28
Gezahlte Leistungen	-177	-178
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	489	1.134
Abgeltung	-32	0
<b>Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung am 31.12.</b>	<b>10.243</b>	<b>9.165</b>

Der Finanzierungsstatus der Verpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	10.243	9.165	7.589	7.806
Planvermögen	0	0	0	0
<b>Finanzierungsstatus</b>	<b>10.243</b>	<b>9.165</b>	<b>7.589</b>	<b>7.806</b>
<b>Erfahrungsbedingte Anpassungen (in Prozent)</b>	<b>1,2</b>	<b>0,9</b>	<b>2,3</b>	<b>-2,9</b>

### 3.17. Übrige Rückstellungen

Die Zusammensetzung und Entwicklung der übrigen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

Rückstellungsspiegel nach IAS 37 in TEUR	Anfangsbestand zum 01.01.2009	Verbrauch Geschäftsjahr	Auflösung Geschäftsjahr	Zuführung Geschäftsjahr	Endbestand zum 31.12.2009
Rückstellungen für Tantiemen u.a. Personalaufwendungen	248	-212	-16	167	187
Rückstellungen für übrige ungewisse Verbindlichkeiten	646	-499	0	406	553
<b>Rückstellungen gesamt</b>	<b>894</b>	<b>-711</b>	<b>-16</b>	<b>573</b>	<b>740</b>
	Anfangsbestand zum 01.01.2008	Verbrauch Geschäftsjahr	Auflösung Geschäftsjahr	Zuführung Geschäftsjahr	Endbestand zum 31.12.2008
Rückstellungen für Tantiemen u.a. Personalaufwendungen	550	-471	-16	185	248
Rückstellungen für übrige ungewisse Verbindlichkeiten	977	-579	-38	286	646
<b>Rückstellungen gesamt</b>	<b>1.527</b>	<b>-1.050</b>	<b>-54</b>	<b>471</b>	<b>894</b>

Die Rückstellungen für Personalaufwendungen werden hauptsächlich für Urlaubslöhne und -gehälter sowie für Beiträge zur Berufsgenossenschaft gebildet. Die Rückstellungen für übrige ungewisse Verbindlichkeiten beinhalten u.a. Rückstellungen für Prozesskosten, Versicherungsprämien, Jahresabschlusskosten, Werbekostenzuschüsse und Gewährleistungen.

### 3.18. Finanzielle Schulden

Die finanziellen Schulden setzen sich wie folgt zusammen:

Langfristige finanzielle Schulden in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Mezzanine-Nachrangdarlehen	17.148	17.048
Bankdarlehen	13.462	14.361
	<b>30.610</b>	<b>31.409</b>

Der Anteil der langfristigen Finanzschulden mit einer Fristigkeit von mehr als 5 Jahren beträgt 10.131 TEUR (Vorjahr 15.615 TEUR).

Die kurzfristigen finanziellen Schulden setzen sich wie folgt zusammen:

Kurzfristige finanzielle Schulden in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Im folgenden Jahr zu leistende Tilgung langfristiger Bankdarlehen	905	893
Kontokorrentkredite	139	0
	<b>1.044</b>	<b>893</b>

Der gewichtete Durchschnittszinssatz für Finanzschulden beträgt 7,2 % für das Jahr 2009 (Vorjahr 7,1 %).

Finanzielle Schulden in Höhe von 14.838 TEUR (Vorjahr 15.253 TEUR) sind durch Grundpfandrechte, Grundschulden, Abtretung von Forderungen, sowie Sicherungsübereignung von Warenlager besichert.

### 3.19. Übrige Verbindlichkeiten

#### Übrige langfristige Verbindlichkeiten

Die übrigen langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 3.674 TEUR (Vorjahr 4.159 TEUR) beinhalten Rentenverpflichtungen sowie Verpflichtungen aus Mietkauf-Darlehen. Der Anteil dieser Verbindlichkeiten mit einer Fristigkeit von mehr als 5 Jahren beträgt 254 TEUR (Vorjahr 288 TEUR).

#### Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Derivative Finanzinstrumente	194	1.795
Kreditorische Debitoren	198	547
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden	695	536
Rentenverpflichtungen	107	141
Provisionen	59	66
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	22	23
Sonstiges	616	594
	<b>1.891</b>	<b>3.702</b>

### 3.20. Latente Steuerschulden

Die passiven latenten Steuern in Höhe von 508 TEUR (Vorjahr 667 TEUR) beinhalten die zeitlichen Unterschiede zwischen den Wertansätzen in der Steuerbilanz und des Konzernabschlusses und resultieren aus den Bewertungsunterschieden nach IFRS.

Gemäß IAS 1 werden latente Steuerverbindlichkeiten ungeachtet ihrer Fristigkeit als langfristige Schulden ausgewiesen.

### 3.21. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen 5.627 TEUR (Vorjahr 7.432 TEUR). Ihre Zeitwerte entsprechen den Buchwerten.

### 3.22. Laufende Ertragsteuerschulden

Die laufenden Ertragsteuerschulden betragen im Berichtsjahr 6 TEUR (Vorjahr 0 TEUR).

## 4. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### 4.1. Umsatzerlöse

Die Außenumsätze des Konzerns gliedern sich wie folgt auf:

Umsätze in TEUR	2009	2008
Inland	44.302	59.244
Europäische Union	11.580	16.882
Übriges Ausland	6.465	7.725
	<b>62.347</b>	<b>83.851</b>

#### 4.2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige betriebliche Erträge in TEUR	2009	2008
Kursgewinne und Erträge aus Kurssicherungsgeschäften	539	979
Erträge aus PKW-Nutzung	199	157
Delkrederere	88	115
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen	17	64
Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	1	17
Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagevermögen	380	0
Erträge aus Schadensfällen	30	9
Übrige	632	196
	<b>1.886</b>	<b>1.537</b>

#### 4.3. Personalaufwand

Im Geschäftsjahr 2009 waren im Brüder Mannesmann-Konzern durchschnittlich 132 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr 134). Die Einbeziehung der Teilzeitkräfte erfolgte nach dem wirtschaftlichen Konzept.

	2009	2008
Gewerbliche Arbeitnehmer	24	28
Angestellte	108	106
	<b>132</b>	<b>134</b>
Auszubildende	4	5

#### 4.4. Sonstiger betrieblicher Aufwand

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstiger betrieblicher Aufwand in TEUR	2009	2008
Vertriebsaufwendungen	2.588	3.594
Aufwendungen für Kurssicherung	655	1.122
Aufwendungen für Reisen, Bewirtung, Repräsentation	924	912
Projektkosten Moskau	451	0
Bezogene Leistungen, Beratung, Rechtsschutz	618	863
Miet- und Leasingaufwendungen	812	690
Aufwendungen für Versicherungen und Telekommunikation	656	660
Aufwendungen für Instandhaltung, Reinigung, Entsorgung	202	335
Aufwendungen für Geld- und Kapitalverkehr	164	262
Rentenverpflichtungen	146	139
Übrige	850	697
	<b>8.066</b>	<b>9.274</b>

#### 4.5. Finanzergebnis

Das Finanzergebnis gliedert sich wie folgt auf:

Finanzergebnis in TEUR	2009	2008
Ergebnis aus equity-Beteiligungen	-9	0
Erträge aus anderen Beteiligungen	12	38
Ausleihungen und Erträge aus anderen Wertpapieren	134	0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.098	1.117
Abschreibungen auf Wertpapiere	0	-1.644
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.704	-3.784
	<b>-2.469</b>	<b>-4.273</b>

Das Gemeinschaftsunternehmen OOO Mannesmann Instrument, Moskau/Russland, an dem die Brüder Mannesmann AG 50 % der Anteile hält, hat im Geschäftsjahr 2009 bei geringen Umsatzerlösen Anlaufverluste erlitten, die das Eigenkapital übersteigen. Die anteiligen Verluste wurden bis zur Höhe des Beteiligungsbuchwertes (9 TEUR) ergebniswirksam berücksichtigt. Der übersteigende Betrag wird in einer Nebenrechnung festgehalten und mit künftigen Gewinnen verrechnet. Angaben zu den Vermögenswerten, Verbindlichkeiten sowie zur Höhe des Jahresfehlbetrages sind erst nach Vorliegen des endgültigen Jahresabschlusses möglich.

#### 4.6. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Dieser Posten setzt sich folgendermaßen zusammen:

in TEUR	2009	2008
Tatsächlicher Steueraufwand Inland (davon periodenfremd)	-16 (-16)	-1 (-1)
Tatsächlicher Steueraufwand Ausland	16	1
Latenter Steueraufwand (davon periodenfremd)	-1.081 (-76)	-1.193 (0)
Latenter Steuerertrag (davon periodenfremd)	+701 (0)	+1.281 (0)
	<b>-380</b>	<b>88</b>



Der Aufwand (Vorjahr Ertrag) aus laufenden und latenten Ertragsteuern leitet sich folgendermaßen vom Konzernergebnis vor Steuern her:

in TEUR	2009	2008
Ergebnis vor Steuern	444	-608
Erwarteter Ertragsteueraufwand/-ertrag Rechnerischer Ertragsteuersatz des Konzerns 31,5 %	-140	+192
Überleitung:		
Abweichende ausländische Steuer	-36	-1
Steueranteil für:		
Steuerfreie Erträge und steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	-100	-49
Sonstige	-12	-18
Periodenfremde Steuererträge/-aufwendungen	-92	-36
<b>Ausgewiesener Steueraufwand/-ertrag</b>	<b>-380</b>	<b>+88</b>

#### 4.7. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich aus dem Jahresergebnis und der Anzahl der umlaufenden Aktien (in beiden Jahren unverändert 3.000.000 Stück).

Verwässernde Optionen bestehen nicht. Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht daher dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

## 5. Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen und Regionen

Die Segmentberichterstattung wurde nach den Vorschriften des IFRS 8 (Operating Segments) aufgestellt. IFRS 8 ersetzt IAS 14 für die Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.01.2009 beginnen. Gemäß der internen Berichtsstruktur werden die Jahresabschlussdaten nach den Unternehmensbereichen Werkzeuge, Armaturen und Grundbesitz untergliedert dargestellt.

Das Segment Werkzeug umfasst den Vertrieb von Hand-, Elektro- und Gartenwerkzeugen. Das Segment Armaturen umfasst den Vertrieb von Armaturen für industrielle und versorgungstechnische Anwendungen, während das Segment Grundbesitz als Vermietungsgesellschaft des vorhandenen Grundbesitzes fungiert. Geschäfte zwischen den Segmenten Werkzeuge und Armaturen erfolgen grundsätzlich nicht und wenn erfolgen sie zu marktüblichen Konditionen.

in TEUR	Werkzeuge 31.12.2009	Armaturen 31.12.2009	Grundbesitz 31.12.2009	Überleitung 31.12.2009	Konzern 31.12.2009
Umsätze mit Fremden	32.137	29.682	528	0	62.347
Umsatz mit anderen Segmenten	0	0	612	-612	0
<b>Umsatzerlöse gesamt</b>	<b>32.137</b>	<b>29.682</b>	<b>1.140</b>	<b>-612</b>	<b>62.347</b>
Umsatzerlöse nach Regionen					
Inland	16.155	27.619	528	0	44.302
Ausland	15.982	2.063	0	0	18.045
davon EU	9.780	1.800	0	0	11.580
<b>Ergebnis vor Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)</b>	<b>1.735</b>	<b>1.963</b>	<b>767</b>	<b>-1.178</b>	<b>3.287</b>
Abschreibungen	-187	-116	-87	16	-374
<b>Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT)</b>	<b>1.548</b>	<b>1.847</b>	<b>680</b>	<b>-1.162</b>	<b>2.913</b>
Ergebnis aus equity-Beteiligungen					-9
Finanzerträge					1.244
Finanzaufwendungen					-3.704
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>					<b>444</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag					-380
<b>Periodenergebnis</b>					<b>64</b>
Vermögen	29.927	10.208	13.275	9.531	62.941
Schulden	15.061	3.924	106	35.899	54.990
Investitionen	10	687	0	10	707
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen außer Abschreibungen	-1.097	0	0	-683	-1.780
Mitarbeiterzahlen im Jahresdurchschnitt (ohne Auszubildende)	70	57	0	5	132

Die Aufgliederung nach Segmenten entspricht der internen Berichtsstruktur und umfasst die Unternehmensbereiche Werkzeuge, Armaturen und Grundbesitz. Das Segmentvermögen, die Segmentschulden sowie die Segmentinvestitionen befinden sich fast ausschließlich in Deutschland.

Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde wie dem Konzernabschluss. Die Investitionen beziehen sich auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Unter den nicht zahlungswirksamen Posten werden im Wesentlichen Veränderungen von Rückstellungen gezeigt. Die Spalte Überleitung enthält die Konsolidierung sowie die keinem Segment zugeordnete Holding Brüder Mannesmann AG.

	Werkzeuge 31.12.2008	Armaturen 31.12.2008	Grundbesitz 31.12.2008	Überleitung 31.12.2008	Konzern 31.12.2008	
	42.915	40.134	802	0	83.851	
	2	0	611	-613	0	
	<b>42.917</b>	<b>40.134</b>	<b>1.413</b>	<b>-613</b>	<b>83.851</b>	
	20.518	37.924	802	0	59.244	
	22.397	2.210	0	0	24.607	
	14.859	2.023	0	0	16.882	
	<b>1.863</b>	<b>2.394</b>	<b>964</b>	<b>-1.130</b>	<b>4.091</b>	
	-235	-118	-91	18	-426	
	<b>1.628</b>	<b>2.276</b>	<b>873</b>	<b>-1.112</b>	<b>3.665</b>	
					0	
					1.155	
					-5.428	
					<b>-608</b>	
					88	
					<b>-520</b>	
	30.491	12.213	13.391	10.796	66.891	
	16.603	5.502	166	36.733	59.004	
	78	65	11	13	167	
	-1.077	-2	0	-495	-1.574	
	76	53	0	5	134	

## 6. Ergänzende Angaben

### 6.1. Finanzinstrumente

Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (gegliedert nach den Kategorien von IAS 39):

in TEUR	2009	2008
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>		
Darlehen und Forderungen		
Finanzielle Vermögenswerte	825	160
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.891	12.545
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.005	1.421
Zahlungsmittel	14.229	12.469
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		
Finanzielle Vermögenswerte	627	644
Wertpapiere	1.004	1.004
Fair Value Option		
Finanzielle Vermögenswerte	688	773
Wertpapiere	299	0
Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte		
Derivative Finanzinstrumente (in sonstigen Vermögenswerten)	435	826
	<b>29.003</b>	<b>29.842</b>
<b>Finanzielle Schulden</b>		
Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten		
Mezzanine-Nachrangdarlehen und finanzielle Schulden	31.654	32.302
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.627	7.432
Übrige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	5.650	6.424
Zu Handelszwecken gehaltene Schulden		
Derivative Finanzinstrumente (in übrigen Verbindlichkeiten)	194	1.795
	<b>43.125</b>	<b>47.953</b>

Buch- sowie Marktwerte von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zu Anschaffungskosten bzw. fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind:

in TEUR	2009 Buchwert	2009 Marktwert	2008 Buchwert	2008 Marktwert
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>				
Langfristige finanzielle Vermögenswerte*	1.589	1.589	914	914
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.891	9.891	12.545	12.545
Sonstige Forderungen	868	868	1.310	1.310
Zahlungsmittel und Wertpapiere	15.233	15.233	13.473	13.473
	<b>27.581</b>	<b>27.581</b>	<b>28.242</b>	<b>28.242</b>
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Mezzanine-Nachrangdarlehen	17.148	17.148	17.048	17.048
Langfristige finanzielle Schulden	13.462	13.462	14.361	14.361
Kurzfristige finanzielle Schulden	1.044	1.044	893	893
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.627	5.627	7.432	7.432
Übrige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	5.650	5.650	6.424	6.424
	<b>42.931</b>	<b>42.931</b>	<b>46.158</b>	<b>46.158</b>

\* Diese Position beinhaltet zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, deren Marktwerte nicht zuverlässig ermittelt werden können und die zu Anschaffungskosten bewertet sind.

Nettoergebnisse der Finanzinstrumente (aufgeteilt nach den Kategorien von IAS 39):

in TEUR	2009	2008
Darlehen und Forderungen	-114	-26
Zahlungsmittel	69	396
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	44	42
Fair Value Option	872	-1.762
Finanzschulden zu fortgeführten Anschaffungskosten	-2.388	-2.737
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-216	-77
Sonstige Verbindlichkeiten	-312	-30
Derivative Finanzinstrumente (erfolgswirksam zum Fair Value bewertet)	67	-274

Die Nettoergebnisse der Finanzinstrumente beinhalten die saldierten Erträge und Aufwendungen aus Zinsen, Fair-Value-Bewertungen, Währungsumrechnungen, Wertberichtigungen und Abgangserfolgen.

Zinserträge und -aufwendungen der nicht zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente:

in TEUR	2009	2008
Zinserträge	116	414
Zinsaufwendungen	-2.700	-2.767
Zinserträge und -aufwendungen	<b>-2.584</b>	<b>-2.353</b>

Wertminderungsaufwendungen der finanziellen Vermögenswerte nach Klassen:

in TEUR	2009	2008
Derivative Finanzinstrumente (erfolgswirksam zum Fair Value bewertet)	-396	-685
Fair Value Option	0	-1.644
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-129	-44
<b>Wertminderungsaufwendungen</b>	<b>-525</b>	<b>-2.373</b>

Die Wertminderungsaufwendungen betreffen Fair-Value-Bewertungen von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten.

### Fair Value Hierarchie

Die zum Fair Value ausgewiesenen Finanzinstrumente werden gemäß der in IFRS 7.27A angegebenen Hierarchie den folgenden drei Fair-Value-Bewertungskategorien zugeordnet.

- Notierte Preise in aktiven Märkten (Level 1):  
Diese Kategorie umfasst Finanzinstrumente, deren Werte direkt aus aktuellen Preisen auf funktionsfähigen Finanzmärkten ablesbar sind.
- Bewertungsverfahren mittels beobachtbarer Parameter (Level 2):  
Diese Kategorie umfasst Finanzinstrumente, bei denen nicht der Preis selbst, aber die wesentlichen Bewertungsparameter direkt oder in abgeleiteter Form als Marktdaten beobachtbar sind.
- Bewertungsverfahren mittels wesentlicher nicht beobachtbarer Parameter (Level 3):  
Die Finanzinstrumente dieser Kategorie weisen – für die Ermittlung des Fair Values nicht nur unwesentliche – Bewertungsparameter auf, die nicht beobachtbar sind.

Die folgende Tabelle zeigt den Buchwert der zum Fair Value ausgewiesenen Finanzinstrumente, aufgeteilt nach den Bewertungskategorien 1 und 2.

in TEUR	In aktiven Märkten notierte Preise Level 1 31.12.2009	Auf Marktdaten basierende Bewertung Level 2 31.12.2009	Gesamt 31.12.2009	In aktiven Märkten notierte Preise Level 1 31.12.2008	Auf Marktdaten basierende Bewertung Level 2 31.12.2008	Gesamt 31.12.2008
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>						
Wertpapiere (Langfristige finanzielle Vermögenswerte)	688		688	773		773
Wertpapiere (Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte)	1.303		1.303	1.004		1.004
<b>Sonstige Vermögenswerte</b>						
Derivative Finanzinstrumente		435	435		826	826
<b>Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>1.991</b>	<b>435</b>	<b>2.426</b>	<b>1.777</b>	<b>826</b>	<b>2.603</b>
<b>Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten</b>						
Derivative Finanzinstrumente		194	194		1.795	1.795
<b>Zum Fair Value bewertete Verpflichtungen</b>	<b>0</b>	<b>194</b>	<b>194</b>		<b>1.795</b>	<b>1.795</b>

Nach Level 3 bewertete Finanzinstrumente bestehen nicht. Umklassifizierungen von Finanzinstrumenten zwischen Level 1 und Level 2 haben im Jahr 2009 nicht stattgefunden.

### Derivative Finanzinstrumente

Die Brüder Mannesmann Aktiengesellschaft ist im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungs- und Zinsrisiken ausgesetzt. In den Fällen, in denen gegen diese Risiken eine Absicherung vorgenommen wird, werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Es handelt sich dabei um Devisentermingeschäfte, Devisenswaps sowie Zinscaps.

Die oben genannten Instrumente werden nur dann eingesetzt, wenn sie durch Grundgeschäfte unterlegt sind. Kurssicherungen erfolgen ausschließlich für den US-Dollar (USD). Die operative Sicherung bezieht sich auf die bereits gebuchten Verbindlichkeiten sowie fest abgeschlossene Beschaffungsverträge und umfasst im allgemeinen die Laufzeiten zwischen einem und vier Monaten, die strategische Sicherung umfasst den Zeitraum von maximal neun Monaten. Darüber hinaus wurden im Vorjahr Sicherungsgeschäfte mit schwebenden Kaufverträgen in USD als Fair Value Hedge abgebildet.



Bei dem Fair Value Hedge betragen 2008 die Gewinne, die das dem gesicherten Risiko zurechenbare Grundgeschäft betrafen, 423 TEUR, die Verluste, die das Sicherungsinstrument (Devisentermingeschäft) betrafen, 423 TEUR.

Darüber hinaus hat die Gesellschaft im Zusammenhang mit Zinsrisiken Zinsoptimierungsgeschäfte in Form von Zinsswaps und Devisenoptionen getätigt. Die Derivate werden unabhängig von ihrer Zwecksetzung zum Marktwert bzw. falls er sich nicht zuverlässig ermitteln lässt, gemäß IAS 39.A nach der Analyse von diskontierten Cash flows bewertet.

Die Derivate werden in der Bilanz unter den sonstigen Vermögenswerten bzw. übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in Abhängigkeit von der Art des Grundgeschäfts entweder im Betriebsergebnis (sonstige betriebliche Erträge/sonstige betriebliche Aufwendungen) oder im Zinsergebnis.

in TEUR	31.12.2009 Nominalwerte	31.12.2009 Marktwerte	31.12.2008 Nominalwerte	31.12.2008 Marktwerte
Währungsderivate	5.592	35	12.604	-72
Zinsderivate	30.125	207	54.400	-961

## Angaben zu Natur und Ausmaß von Risiken

### Kreditrisiken

Die Kreditrisiken sind insgesamt gering, da das Forderungsportfolio breit gestreut ist und Geschäfte nur mit Geschäftspartnern durchgeführt werden, deren Bonität nicht zu beanstanden ist. Das Ausfallrisiko ist in allen Fällen auf die Buchwerte beschränkt. Einzelwertberichtigungen werden nur bei Kundenforderungen gebildet. Bei einem Forderungsbestand vor Wertberichtigungen von 10.030 TEUR (Vorjahr 12.599 TEUR) bestehen Einzelwertberichtigungen in Höhe von 139 TEUR (Vorjahr 54 TEUR). In den nicht einzelwertberichtigten Forderungen sind keine Forderungen enthalten, die wesentliche Zahlungsstörungen aufweisen.

### Währungsrisiken

Währungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, die in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominiert und monetärer Art sind.

Wenn der Euro gegenüber sämtlichen in fremder Währung gehaltenen Finanzinstrumenten zum 31. Dezember 2009 um 10 % aufgewertet/abgewertet gewesen wäre, wären das sonstige Finanzergebnis und der Fair Value der Finanzinstrumente um 231 TEUR (Vorjahr 1.317 TEUR) niedriger/höher gewesen.

### Liquiditätsrisiken

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko subsumiert, dass die Gesellschaft ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt, da die Finanzmittel hierfür nicht ausreichen. Eine auf einen festen Planungshorizont ausgerichtete Liquiditätsvorschau, vorhandene Liquiditätsreserven und nicht ausgenutzte Kreditlinien stellen jederzeit die Liquidität der Brüder Mannesmann Aktiengesellschaft sicher.

Die folgende Übersicht stellt die undiskontierten Zahlungsabflüsse aus Verzinsung und Tilgung der finanziellen Verbindlichkeiten dar.

in TEUR	bis zu 1 Jahr	2–5 Jahre	über 5 Jahre
Darlehen mit langfristiger Zinsbindung	1.195	4.772	13.614
Darlehen mit variablen Zinsen	412	971	0
Mezzanine-Nachrangdarlehen	1.404	21.061	0
	<b>3.011</b>	<b>26.804</b>	<b>13.614</b>

### Zinsänderungsrisiko

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen.

Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2009 um 100 Basispunkte höher/niedriger gewesen wäre, wäre das Ergebnis um 9 TEUR (Vorjahr 80 TEUR) geringer/höher gewesen.

## 6.2. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. In Übereinstimmung mit IAS 7 (Cash flow Statements) wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher, investiver und finanzieller Tätigkeit unterschieden. Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen flüssigen Mittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich zusammen aus Schecks, Kassenbeständen und den Guthaben bei Kreditinstituten

### 6.3. Haftungsverhältnisse

in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Bürgschaften	100	100
Wechselobligo	49	41

### 6.4. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen in TEUR	31.12.2009	31.12.2008
Summe der in bis zu einem Jahr fälligen Leasingraten	418	335
Summe der in 1 bis 5 Jahren fälligen Leasingraten	177	298
Summe der in über 5 Jahren fälligen Leasingraten	0	1

### 6.5. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Nach IAS 24 (Related Party Disclosures) müssen Personen oder Unternehmen, die den Brüder Mannesmann-Konzern beherrschen oder von ihm beherrscht werden, angegeben werden, sofern sie nicht bereits als Verbundunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen wurden.

Mit dem nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und dem assoziierten Unternehmen bestehen Darlehensverträge, Lieferbeziehungen sowie Vereinbarungen zur Beteiligung an Projektkosten.

Die Vorstände sind einzelvertretungsberechtigt.

Der Vorstand der Muttergesellschaft setzt sich folgendermaßen zusammen:

**- Herr Jürgen Schafstein**

Vorstandsvorsitzender

Kaufmann

Vorstand der Chronos Technologie AG, Remscheid

Aufsichtsratsvorsitzender der Saltus Technology AG, Solingen

**- Herr Bernd Schafstein**

Kaufmann

Vorstand der Chronos Technologie AG, Remscheid

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 1.197 TEUR (Vorjahr 1.186 TEUR). Die §§ 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a) Satz 5 bis 9, 314 Absatz 1 Nr. 6 Buchstabe a) Satz 5 bis 9 HGB sehen vor, dass bei einer börsennotierten Aktiengesellschaft im Anhang zusätzlich zur Angabe der Gesamtvergütung des Vorstandes unter Namensnennung die Bezüge jedes einzelnen Vorstandsmitgliedes gesondert anzugeben sind. Aufgrund des Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung der Brüder Mannesmann Aktiengesellschaft am 31. August 2006 können diese Angaben gemäß §§ 286 Absatz 5, 314 Absatz 2 HGB unterbleiben.

Außerdem wurden 243 TEUR (Vorjahr 178 TEUR) als laufender Dienstzeitaufwand den Pensionsrückstellungen zugeführt.

Für frühere Mitglieder des Vorstandes bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.933 TEUR (Vorjahr 1.893 TEUR). Im Geschäftsjahr wurden 106 TEUR (Vorjahr 104 TEUR) Pensionsbezüge ausbezahlt.

Der Aufsichtsrat erhielt im Berichtsjahr eine Vergütung von 54 TEUR (Vorjahr 54 TEUR).

### Mitteilung von Beteiligungen nach dem Wertpapierhandelsgesetz

Herr Jürgen Schafstein hat am 28. März 2007 mitgeteilt, dass er 16,67 % der Aktien der Brüder Mannesmann Aktiengesellschaft besitzt.

Frau Nicole Coen hat am 12. September 2002 mitgeteilt, dass sie 7,62 % der Aktien der Brüder Mannesmann Aktiengesellschaft besitzt.

Herr Bernd Schafstein hat am 12. September 2002 mitgeteilt, dass er 7,39 % der Aktien der Brüder Mannesmann Aktiengesellschaft besitzt.

Der Aufsichtsrat der Muttergesellschaft setzt sich folgendermaßen zusammen:

**- Herr Reinhard C. Mannesmann**

Vorsitzender

Kaufmann

Aufsichtsratsvorsitzender der Chronos Technologie AG

Mitglied des Aufsichtsrates der Saltus Technology AG, Solingen

**- Herr Michael Nagel**

Stellvertretender Vorsitzender

Diplom-Wirtschaftsingenieur

Mitglied des Aufsichtsrates der Chronos Technologie AG, Remscheid

Mitglied des Aufsichtsrates der Saltus Technology AG, Solingen

**- Frau Nicole Coen**

Bankkauffrau

Mitglied des Aufsichtsrates der Chronos Technologie AG, Remscheid

### 6.6. Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB

Für folgende Gesellschaften wurden die Erleichterungen nach § 264 Abs. 3 HGB für die Erstellung des Lageberichtes (soweit gesetzlich erforderlich) sowie die Offenlegung in Anspruch genommen:

- Brüder Mannesmann Werkzeuge GmbH
- CoCaCo Trading GmbH
- Fernando Esser & Cia. GmbH
- Corneta Export GmbH
- Schwietzke Armaturen GmbH
- CEA Chemie- und Energie-Armaturen GmbH
- Brüder Mannesmann Grundbesitz GmbH.

Folgende Gesellschaften verzichten außerdem auf die Erstellung des Anhangs:

- Brüder Mannesmann Werkzeuge GmbH
- CoCaCo Trading GmbH
- Fernando Esser & Cia. GmbH
- Corneta Export GmbH
- Brüder Mannesmann Grundbesitz GmbH.

### 6.7. Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung ist abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht worden.

### 6.8. Abschlussprüfer

Als Honorare des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses wurden im Jahr 2009 für die Abschlussprüfungen 84 TEUR (Vorjahr 86 TEUR) als Aufwand für die Abschlussprüfungen, 11 TEUR (Vorjahr 0 TEUR) für Steuerberatungsleistungen und 16 TEUR (Vorjahr 49 TEUR) für sonstige Leistungen erfasst.

### 6.9. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge, die für die Beurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns wesentlich wären, sind bis zur Freigabe des Abschlusses zur Weitergabe an den Aufsichtsrat im April 2010 nicht eingetreten.

Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

## 7. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Remscheid, 28. April 2010  
Brüder Mannesmann Aktiengesellschaft, Vorstand



Jürgen Schafstein  
Vorstandsvorsitzender



Bernd Schafstein

## 8. Liste der Beteiligungen

Vollkonsolidierte Tochterunternehmen	%	Eigenkapital in TEUR
Brüder Mannesmann Werkzeuge GmbH, Remscheid	100	10.000
Brüder Mannesmann Nederland B.V., Doetinchem/Niederlande	100	452
CoCaCo Trading GmbH, Remscheid	100	1.559
Fernando Esser & Cia. GmbH, Remscheid	100	64
Corneta Export GmbH, Remscheid	100	26
Schwietzke Armaturen GmbH, Bottrop	100	4.000
CEA Chemie- und Energie-Armaturen GmbH, Ludwigshafen	100	430
Brüder Mannesmann Grundbesitz GmbH, Remscheid	100	126
Chronos Technologie AG, Remscheid	*	*

\* Diese Gesellschaft wurde nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen.

### Nach der equity-Methode bewertete Unternehmen

OOO Mannesmann Instrument, Moskau/Russland	50
---	----



## Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Brüder Mannesmann Aktiengesellschaft, Remscheid, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis zum 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Absatz 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Absatz 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 28. April 2010

**MORISON AG**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

**Rolf Peter Kruenkamp**  
Wirtschaftsprüfer

**ppa. Bardo Bruchmüller**  
Wirtschaftsprüfer

## Jahresabschluss

## AG-Bilanz

Aktiva	31.12.2009 EUR	31.12.2008 TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	673,00	3
II. Sachanlagen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	17.831,00	13
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	23.305.066,22	22.622
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	672.328,25	1.018
3. Beteiligungen	8.763,00	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	824.744,09	0
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	558.044,34	1.451
	<b>25.387.449,90</b>	<b>25.107</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.986,35	0
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8.364.326,89	8.220
3. Sonstige Vermögensgegenstände	175.712,97	553
	<b>8.546.026,21</b>	<b>8.773</b>
II. Sonstige Wertpapiere	297.288,17	0
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	794.218,24	1.588
	<b>9.637.532,62</b>	<b>10.361</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
1. Disagio	348.809,65	449
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	125.973,70	162
	<b>474.783,35</b>	<b>611</b>
	<b>35.499.765,87</b>	<b>36.079</b>

Passiva	31.12.2009 EUR	31.12.2008 TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	9.000.000,00	9.000
II. Kapitalrücklage	1.292.930,53	1.293
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	2.428.214,57	2.940
IV. Bilanzgewinn	0,00	0
	<b>12.721.145,10</b>	<b>13.233</b>
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.789.511,00	1.091
2. Steuerrückstellungen	20.685,00	0
3. Sonstige Rückstellungen	216.300,00	801
	<b>2.026.496,00</b>	<b>1.892</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Mezzanine-Finanzierung	17.500.000,00	17.500
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.303.041,88	1.687
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.842,42	73
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	699.899,44	221
5. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern EUR 397.723,31 (31.12.2008 EUR 86.978,95) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 0,00 (31.12.2008 EUR 0,00)	1.236.341,03	1.473
	<b>20.752.124,77</b>	<b>20.954</b>
	<b>35.499.765,87</b>	<b>36.079</b>



## AG-Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01.-31.12.2009 EUR	01.01.-31.12.2008 TEUR
1. Umsatzerlöse	1.212.000,00	1.182
2. Sonstige betriebliche Erträge	559.115,30	336
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-639.642,71	-588
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 699.106,00 (Vorjahr: EUR 776.961,00)	-754.469,32	-825
	<b>-1.394.112,03</b>	<b>-1.413</b>
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-7.467,25	-6
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.428.414,50	-2.046
6. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	3.368.043,84	4.167
7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 56.982,91 (Vorjahr: EUR 65.619,25)	57.612,08	66
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 6.000,00 (Vorjahr: EUR 9.726,38)	222.766,50	495
9. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	-966
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-479.627,29	-125
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: EUR 7.278,66 (Vorjahr: EUR 1.026,93)	-1.589.700,74	-1.633
<b>12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-479.784,09</b>	<b>57</b>
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-16.472,12	-1
14. Sonstige Steuern	-15.909,00	-1
<b>15. Jahresüberschuss</b>	<b>-512.165,21</b>	<b>55</b>
16. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	512.165,21	0
17. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	0,00	-55
<b>18. Bilanzgewinn</b>	<b>0,00</b>	<b>0</b>

## AG-Anlagevermögen und Verbindlichkeitspiegel

Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2009		Historische Anschaffungskosten			
in EUR	01.01.2009	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2009
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	44.127,99	0,00	0,00	0,00	44.127,99
II. Sachanlagen					
Betriebs- und Geschäftsausstattung	42.241,20	10.666,25	0,00	0,00	52.907,45
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	23.738.786,08	700.000,00	8.237,00	-8.763,00	24.421.786,08
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.018.376,33	598.883,21	185.816,37	-759.114,92	672.328,25
3. Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	8.763,00	8.763,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	65.629,17	0,00	759.114,92	824.744,09
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.416.674,95	558.044,34	2.416.674,95	0,00	558.044,34
	<b>27.173.837,36</b>	<b>1.922.556,72</b>	<b>2.610.728,32</b>	<b>0,00</b>	<b>26.485.665,76</b>
<b>Anlagevermögen insgesamt</b>	<b>27.260.206,55</b>	<b>1.933.222,97</b>	<b>2.610.728,32</b>	<b>0,00</b>	<b>26.582.701,20</b>

Verbindlichkeitspiegel zum 31. Dezember 2009	in TEUR	Bilanzwert 31.12.2009	mit einer Restlaufzeit von			
			bis zu einem Jahr	ein bis fünf Jahren	mehr als fünf Jahren	davon gesichert
Verbindlichkeiten aus Mezzanine Finanzierung		17.500	0	17.500	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		1.303	377	926	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		13	13	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		700	700	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern: 398 TEUR (Vorjahr: 87 TEUR) - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 0 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR)		1.236	555	427	254	0
<b>Verbindlichkeiten insgesamt</b>		<b>20.752</b>	<b>1.645</b>	<b>18.853</b>	<b>254</b>	<b>0</b>



Abschreibungen				Buchwerte			
01.01.2009	Zugänge	Abgänge	31.12.2009		31.12.2009	31.12.2008	
41.430,99	2.024,00	0,00	43.454,99		673,00	2.697,00	
29.633,20	5.443,25	0,00	35.076,45		17.831,00	12.608,00	
1.116.719,86	0,00	0,00	1.116.719,86		23.305.066,22	22.622.066,22	
0,00	0,00	0,00	0,00		672.328,25	1.018.376,33	
0,00	0,00	0,00	0,00		8.763,00	0,00	
0,00	0,00	0,00	0,00		824.744,09	0,00	
965.674,95	0,00	965.674,95	0,00		558.044,34	1.451.000,00	
<b>2.082.394,81</b>	<b>0,00</b>	<b>965.674,95</b>	<b>1.116.719,86</b>		<b>25.368.945,90</b>	<b>25.091.442,55</b>	
<b>2.153.459,00</b>	<b>7.467,25</b>	<b>965.674,95</b>	<b>1.195.251,30</b>		<b>25.387.449,90</b>	<b>25.106.747,55</b>	

## AG-Anhang

### A. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

#### 1. Gesetzliche Grundlagen

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Bei der Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB angewandt.

#### 2. Eigenkapital

##### 2.1. Grundkapital

Das Grundkapital beträgt 9.000 TEUR und ist eingeteilt in 3.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien.

##### 2.2. Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 30. August 2007 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 29. August 2012 gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu 4.500 TEUR zu erhöhen.

##### 2.3. Bedingtes Kapital

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 27. August 2009 ist das Grundkapital um bis zu 4.500 TEUR bedingt erhöht durch Ausgabe von bis zu 1.500.000 Stück neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Rechten an die Inhaber von Genussscheinen mit Options- bzw. Wandlungsrechten, die bis zum 26. August 2014 von der Gesellschaft begeben werden oder der Erfüllung der Pflicht zur Wandlung aus Wandelgenussscheinen bzw. Wandelschuldverschreibungen, die bis zum 30. April 2014 von der Gesellschaft begeben werden. Bis zum 31. Dezember 2009 waren keine Genussscheine, Wandelgenussscheine oder Wandelschuldverschreibungen ausgegeben.

#### 3. Währungsumrechnung

Guthaben bei Kreditinstituten in USD und Forderungen in CHF wurden mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung oder dem niedrigeren Kurs vom Bilanzstichtag umgerechnet. Alle übrigen Forderungen und Verbindlichkeiten bestehen ausschließlich in Euro.

## **B.** Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### 1. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, angesetzt.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis einschließlich 150,00 EUR werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben. Anlagegüter mit einem Wert von mehr als 150,00 EUR und bis zu 1.000,00 EUR werden entsprechend der steuerlichen Regelungen in einem Sammelposten erfasst und einheitlich über 5 Jahre abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der Anlage zum Anhang dargestellt.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert angesetzt.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Die Disagien werden entsprechend der Laufzeit der Mezzanine-Verbindlichkeiten durch planmäßige jährliche Abschreibungen getilgt.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005G von Dr. Klaus Heubeck und eines Rechnungszinssatzes von 6 % ermittelt.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten, sie wurden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet.

Die Verbindlichkeiten wurden mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt, eine Rentenverpflichtung mit dem versicherungsmathematischen Barwert zum Stichtag.

### 2. Angaben zur Bilanz

Die Angaben zum Anteilsbesitz sind gemäß § 287 HGB in einer gesonderten Aufstellung zu diesem Anhang zusammengefasst.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren aus Gewinnabführungsverträgen, Lieferungen und Leistungen (Konzernumlage), umsatzsteuerlicher Organschaft, Zinsen, weiterbelasteten Kosten und kurzfristigen Darlehen.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten überwiegend Darlehen und Steuererstattungsansprüche.

Aus Mezzanine-Finanzierungen werden gem. § 250 Abs. 3 HGB nach planmäßiger Tilgung Disagien in Höhe von 349 TEUR ausgewiesen.

Zum Eigenkapital wird auf Teil A Ziffer 2 verwiesen. Für das Geschäftsjahr 2009 wurden 512 TEUR aus den anderen Gewinnrücklagen entnommen.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen die voraussichtlichen Kosten für die handelsrechtlichen Pflichtprüfungen, interne Jahresabschlusskosten, Aufbewahrungskosten, für Resturlaubsansprüche, Beiträge zur Berufsgenossenschaft und anteilige Projektkosten Russland.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten Verrechnungskonten gegenüber Tochtergesellschaften (umsatzsteuerliche Organschaft, Ergebnisabführung).

Am Bilanzstichtag bestehen sechs noch nicht abgeschlossene Zinsoptimierungsgeschäfte in Höhe von insgesamt nominal 30.125 TEUR. Der beizulegende Wert dieser Positionen beläuft sich im Rahmen eines diversifizierten Portfolioansatzes auf +207 TEUR. In der Bilanz sind unter den sonstigen Verbindlichkeiten Zinsabgrenzungen mit 31 TEUR ausgewiesen. Die beizulegenden Zeitwerte wurden aufgrund sonstiger fehlender Aussagekraft analog zu IAS 39 A 74 alternativ nach der Analyse der diskontierten Cash flows bewertet.

Die übrigen sonstigen Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen eine Rentenverpflichtung sowie Lohn- und Umsatzsteuer-Zahllasten.

Bezüglich der Restlaufzeit und Sicherheiten der Verbindlichkeiten verweisen wir auf den Verbindlichkeitspiegel.

Aus betriebswirtschaftlichen Gründen werden verschiedene Vermögensgegenstände geleast oder gemietet. Die künftigen Verpflichtungen aus diesen Miet- und Leasingverhältnissen betragen 124 TEUR, davon sind 56 TEUR in 2010 fällig.

### **C.** Angaben zu Haftungsverhältnissen

Zum Bilanzstichtag bestehen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und gesamtschuldnerischer Haftung von 1.273 TEUR, davon 1.173 TEUR zugunsten verbundener Unternehmen und 100 TEUR zugunsten von konzernfremden Unternehmen.

Außerdem hat die Gesellschaft für die Zahlungsverpflichtungen zweier verbundener Unternehmen aus Mietkauf-back-Verträgen, die am Bilanzstichtag 3.547 TEUR betragen, eine Garantieerklärung abgegeben.

## D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betreffen vornehmlich die Konzernumlagen an verbundene Unternehmen, davon 30 TEUR an ein ausländisches verbundenes Unternehmen.

### 2. Sonstige Erträge

Die Erträge betreffen im Wesentlichen Kostenweiterbelastungen an verbundene Unternehmen, Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren des Anlage- und Umlaufvermögens, Mieteinnahmen, Kostenbeteiligung Projekt Russland und Erträge aus der Anpassung des Rentenbarwertes einer Rentenverpflichtung.

### 3. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Der Ausweis betrifft die für 2009 übernommenen Gewinne der verbundenen Unternehmen im Rahmen der Ergebnisabführungsverträge.

### 4. Aufwendungen aus Verlustübernahme

Der Ausweis betrifft die für 2009 übernommenen Verluste zweier verbundener Unternehmen im Rahmen der Ergebnisabführungsverträge.

### 5. Zinsen und ähnliche Erträge

In dem Posten sind Zinsen aus verbundenen Unternehmen von 6 TEUR enthalten.

### 6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In dem Posten sind Zinsen an verbundene Unternehmen von 7 TEUR enthalten.

## E. Sonstige Angaben

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr neben dem Vorstand durchschnittlich noch 6 weitere Mitarbeiter. Die Geschäftsführung wird vom Vorstand wahrgenommen.

Die Gesellschaft ist Mutterunternehmen für den Konzernabschluss. Der Konzernabschluss wird im Elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Honorare des Abschlussprüfers im Jahr 2009 gemäß § 285 Nr. 17 HGB sind im Konzernanhang 2009 angegeben.

## **F.** Organe der Gesellschaft

Der Vorstand setzt sich folgendermaßen zusammen:

**- Herr Jürgen Schafstein**

Vorstandsvorsitzender

Kaufmann

Vorstand der Chronos Technologie AG, Remscheid

Aufsichtsratsvorsitzender der Saltus Technology AG, Solingen

**- Herr Bernd Schafstein**

Kaufmann

Vorstand der Chronos Technologie AG, Remscheid

Der Aufsichtsrat setzt sich folgendermaßen zusammen:

**- Herr Reinhard C. Mannesmann**

Vorsitzender

Kaufmann

Aufsichtsratsvorsitzender der Chronos Technologie AG

Mitglied des Aufsichtsrates der Saltus Technology AG, Solingen

**- Herr Michael Nagel**

Stellvertretender Vorsitzender

Diplom-Wirtschaftsingenieur

Mitglied des Aufsichtsrates der Chronos Technologie AG, Remscheid

Mitglied des Aufsichtsrates der Saltus Technology AG, Solingen

**- Frau Nicole Coen**

Bankkauffrau

Mitglied des Aufsichtsrates der Chronos Technologie AG, Remscheid

Die Vorstände haben im Berichtsjahr Bezüge in Höhe von 333 TEUR von der Gesellschaft erhalten. Die Aufwendungen für Aufsichtsratsvergütungen betragen 54 TEUR. Aufgrund Beschluss der Hauptversammlung vom 31. August 2006 werden die Angaben nach § 285 Nr. 9a Satz 5 ff HGB i. V. m. § 286 Abs. 5 HGB unterlassen.

### Mitteilung über bestehende Beteiligungen

Der Gesellschaft wurden folgende Meldungen mitgeteilt:

Herr Jürgen Schafstein hat am 28. März 2007 einen Stimmrechtsanteil von 16,67 % gemeldet.

Frau Nicole Coen hat am 12. September 2002 einen Stimmrechtsanteil von 7,62 % gemeldet.

Herr Bernd Schafstein hat am 12. September 2002 einen Stimmrechtsanteil von 7,39 % gemeldet.

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung ist abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht worden.

## G. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Remscheid, 28. April 2010  
Brüder Mannesmann Aktiengesellschaft, Vorstand



Jürgen Schafstein  
Vorstandsvorsitzender



Bernd Schafstein

## I. Liste der Beteiligungen

Vollkonsolidierte Tochterunternehmen	%	Eigenkapital in TEUR
Brüder Mannesmann Werkzeuge GmbH, Remscheid	100	10.000
Brüder Mannesmann Nederland B.V., Doetinchem/Niederlande	100	452
CoCaCo Trading GmbH, Remscheid	100	1.559
Fernando Esser & Cia. GmbH, Remscheid	100	64
Corneta Export GmbH, Remscheid	100	26
Schwietzke Armaturen GmbH, Bottrop	100	4.000
CEA Chemie- und Energie-Armaturen GmbH, Ludwigshafen	100	430
Brüder Mannesmann Grundbesitz GmbH, Remscheid	100	126
Chronos Technologie AG, Remscheid	*	*

\* Diese Gesellschaft wurde nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen.

### Nach der equity-Methode bewertete Unternehmen

OOO Mannesmann Instrument, Moskau/Russland	50
---	----



## Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, der Brüder Mannesmann Aktiengesellschaft, Remscheid, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen in der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 28. April 2010

**MORISON AG**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

**Rolf Peter Krukenkamp**  
Wirtschaftsprüfer

**ppa. Bardo Bruchmüller**  
Wirtschaftsprüfer